Zeitschrift für Leiterinnen + Leiter der DPSG im Diözesanverband Regensburg

apropos

3 • 2019

deutsche pfadfinderschaft sankt georg

dpsg

Illustration: Josy Jones

Wegweiser

editorial
diözese

Friedenslicht Einladung 4
Wir suchen dich! 5
85. Bundesversammlung in Kall-Steinfeld 8
Winterklausur 10
Wölflinge 12
Jungpfadfinder 14
Pfadfinder 17
Rover 24
AG Internationales 28
AG Südafrika 32
AG Ausbildung 34

stämme und bezirke

Wenzenbach 35
Ammersricht 36
Steinweg 37
Dombezirk 38
Vilsbiburg 40

magazin

Smoothies in Stufenfarben 42
No Waste - Jahresaktion 2020 43
Achterbahn der Gefühle 45
Bastelt euer eigenes Crossboule 46

service

Termine 47
Kontaktliste 48
Spiele & Methoden 49

kurz und bündig

Adventsgruß 51
Gruß und Kuss 52
Gewinnspiel 54
Kluftkreisel 56
Umfrage 57

impressum & redaktion

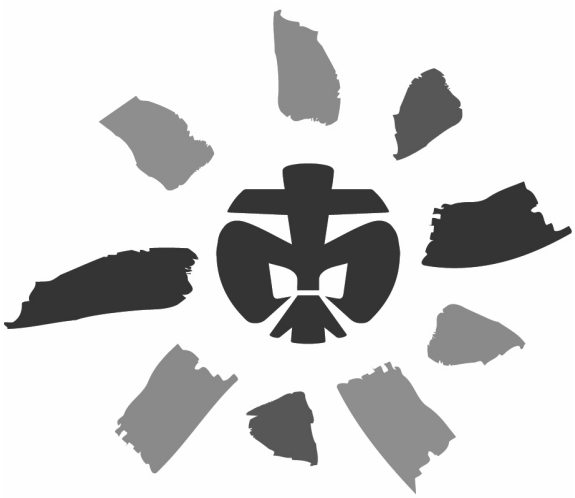
Rund um's apropos 58

Besucht uns auch online
www.dpsg-regensburg.de

Editorial

„Das Licht der Kerze

Licht der Kerze
Es erhellt die Finsternis
nimmt die Angst
es kündet einen neuen Morgen an
es zeigt mir dein Gesicht
in der Wärme der Flamme
es strahlt auf dich und mich
verbindet uns miteinander
es flackert im Haus des Atems
zart, leuchtend
nach oben gerichtet
doch gefährdet, vergänglich,
verletzlich
wie du meine Seele
in Gefühlen, Gedanken, Hoffnungen
in Träumen und Wünschen
es geht voraus
weist den Weg
begrenzt den Bick
verleiht Sicherheit
macht Mut



Christus spricht: Ich bin das Licht der Welt“

Aus: Tagzeiten – Ein Gebetbuch durch Jahr und Tag

Der Advent ist geprägt vom Symbol Licht:

Jeden Sonntag wird am Adventskranz ein neues Licht angezündet.

Die adventlichen Texte drehen sich um Jesus Christus, der das Licht der Welt ist und der Licht und Frieden in diese Welt gebracht hat.
Die Tage werden kürzer und die Nächte länger, das Tageslicht wird weniger und die Dunkelheit nimmt zu.

Erst mit Weihnachten wird das Licht wieder stetig mehr.

In dieser Ausgabe der diözesanen Zeitschrift findet ihr die Einladung für das Friedenslicht 2019, welches ebenfalls jedes Jahr die Vorweihnachtszeit prägt.
Darüber hinaus berichten die Stufen- und Facharbeitskreise sowie Stämme und Bezirke von vergangenen Veranstaltungen aus den sonnigen Monaten. Auch Ideen für Gruppenstunden, Input zur Jahresaktion und vieles mehr gibt es im dritten Apropos 2019 zu lesen.

Ich wünsche euch eine frohe Adventszeit und viel Spaß beim Schmökern.

Eure Moni

Friedenslicht

Einladung zur feierlichen Übergabe des Friedenslichtes

Am 15. Dezember 2019 bringen die Pfadfinderinnen und Pfadfinder das Friedenslicht nach Regensburg. In einem feierlichen Gottesdienst mit Bischof Rudolf Voderholzer und der Band Impeesa wird das Licht an alle Besucherinnen und Besucher weitergegeben. Beginn ist um 16:00 Uhr im Regensburger Dom!
Das Friedenslicht wird jedes Jahr von einem Kind an der Flamme der Geburtsgrotte Christi in Betlehem entzündet und von dort in einer Lichtstafette weitergegeben. Heuer steht die Aktion Friedenslicht unter dem Motto „Mut zum Frieden". Pfadfinderinnen und Pfadfinder setzen mit der Verteilung des Friedenslichtes aus Betlehem ein klares Zeichen für Frieden. Sie ermutigen „alle Menschen guten Willens" sich für den Frieden einzusetzen.

Somit sind alle recht herzlich eingeladen, das Friedenslicht in Regensburg abzuholen und es in den darauffolgenden Wochen in die Pfarrgemeinden, Kindergärten, Schulen etc. zu bringen. Benötigt wird dafür eine Laterne für den sicheren Transport.

Infos zum Transport des Lichts im Zug findet ihr unter www.friedenslicht.de

Auf euer Kommen freuen sich die DPSG und PSG im Diözesanverband Regensburg.

Eine Einladung der

dpsg
deutsche pfadfinderschaft
st. georg
+
psg
pfadfinderinnenschaft
st. georg

Diözesanverbände Regensburg

Mit freundlicher Unterstützung durch den BDKJ Regensburg.

„Mut zum Frieden"

Der Frieden in Europa und auf der ganzen Welt wird immer wieder auf die Probe gestellt. Wir Pfadfinderinnen und Pfadfinder setzen uns für eine tolerante und friedvolle Gesellschaft und Weltgemeinschaft ein, damit alle Menschen die Chance haben, ein gutes Leben in Frieden zu führen.

Das Thema der diesjährigen Friedenslichtaktion lautet:
„Mut zum Frieden"

Das Licht ist das weihnachtliche Symbol schlechthin. Mit dem Entzünden und Weitergeben des Friedenslichtes aus Betlehem wird – seit 25 Jahren – an die Weihnachtsbotschaft „Friede auf Erden" und den Auftrag, den Frieden zu verwirklichen, erinnert.

Frieden braucht Mut!
Um ein friedliches Miteinander zu erreichen,
braucht es Mut und Durchhaltevermögen.

Das Friedenslicht verbindet auf seinem über 3.000 Kilometer langen Weg nach Deutschland viele Nationen und Religionen miteinander. Alle eint der Wunsch nach Frieden, auch wenn er oft sehr zerbrechlich und unerreichbar scheint.

Wir laden alle Pfadfinderinnen und Pfadfinder und alle Menschen guten Willens dazu ein, ***ab dem 3. Advent (15. Dezember 2019)*** das Friedenslicht aus Betlehem als Zeichen des Friedens an zahlreichen Orten an alle Menschen weiterzureichen. Denn ein altes dänisches Sprichwort sagt:

„Du verlierst nichts, wenn du mit deiner Kerze die eines anderen anzündest."

Infos zum Friedenslicht
DPSG Diözesanbüro
Obermünsterplatz 7 (Postadresse)
Emmeramsplatz 10 (Besucheradresse)
93047 Regensburg
Tel. 0941 597 22 76

Weitere Informationen und Materialien
findet ihr auf ***www.friedenslicht.de*** oder unter dem Hashtag #friedenslicht auf Facebook, Twitter und Instagram.

Am Tag der Aussendungsfeier können wieder Aufnäher der Friedenslichtaktion 2019 sowie Windlichter und Dauerlichter mit dem Friedenslichtlogo erworben werden!
Alle Stammesvorsitzenden erhalten nach dem Gottesdienst den Ablauf der Feier per Mail, falls ihr auch vor Ort eine Aussendungsfeier planen wollt und noch inhaltliche Ideen benötigt.

Wir freuen uns über viele Banner im Aussendungsgottesdienst.
Treffpunkt ist um 15:40 Uhr (20 Minuten vor Beginn) vor der Domsakristei!
Ihr verteilt das Licht auch in eurem Stamm? Dann schickt uns ans Diözesanbüro (monika.hofer@bistum-regensburg.de) Fotos von der Übergabe und eine kurze Beschreibung (max. 3 Sätze: wer, wann, wo, an welche Stellen, Schulen, Einrichtungen verteilt ihr das Licht, etc.). Diese kurzen Beiträge wollen wir im nächsten Apropos sowie auf unseren Onlinekanälen veröffentlichen! Bitte achtet auf eine bestehende Fotoeinverständniserklärung der abgelichteten Personen.

FRIEDENSLICHT AUS BETLEHEM 2019
www.friedenslicht.de
Ring deutscher Pfadfinderverbände
Verband Deutscher Altpfadfindergilden

Wir suchen dich!

DPSG Regensburg | Obermünsterplatz 7 | 93047 Regensburg

Stellenbeschreibung Diözesanvorstand im Bistum Regensburg

Das Amt des Diözesanvorstandes ist …

- ein Wahlamt mit einer Amtszeit von drei Jahren; Wiederwahl ist möglich;
- ein Vorstandsamt innerhalb des gleichberechtigten Vorstandes (3 Mitglieder).

Aufgaben…

- werden in Zusammenarbeit mit den anderen Vorstandsmitgliedern wahrgenommen
- die Leitung des Diözesanverbandes nach der Ordnung, Satzung und den Beschlüssen des Bundes- und Diözesanverbandes
- die Vertretung des Diözesanverbandes (z.B. auf der Bundesver-sammlung, Landesversammlung, BDKJ-Diözesanversammlung, in der Konferenz der Mitgliedsverbände des BDKJ Regensburg), jeweils in Absprache mit den anderen Vorständen
- Vorstandssitzungen mit den anderen Mitgliedern im Vorstand
- die Durchführung und Leitung der Diözesanversammlung
- Leitung der Treffen der Diözesanleitung
- die Berufung von (Fach)-Referenten und (Fach)-Referentinnen und Mitgliedern der diözesanen Stufen- und Facharbeitskreise auf Vorschlag
- Mitglied im Landesamt St. Georg e.V. (rechtlicher Träger der DPSG im Diözesanverband Regensburg)
- teilweise Fachaufsicht über die Mitarbeiter/innen im Büro
- die Durchführung der Ausbildung im Rahmen des gesamtverbandlichen Ausbildungskonzeptes
- Arbeitstreffen mit den hauptberuflichen Referenten des Diözesanbüros
- Kontaktpflege und Unterstützung der Diözesanstufenarbeits-kreise
- Teilnahme an den Stufenkonferenzen der Altersstufen
- die Durchführung und Leitung von Diözesanveranstaltungen
- Kontaktpflege zu den Bezirken durch die Teilnahme an den Bezirksversammlungen
- teilweise Teilnahme an Bezirksleitungs- oder Stammesvorstandstreffen
- repräsentative Aufgaben (z.B. Teilnahme an Stammesjubiläen, Bezirksaktionen)
- Kontaktpflege zur „Gemeinschaft St. Georg"
- administrative Tätigkeiten (z.B. Bearbeitung von E-mails)
- Öffentlichkeitsarbeit

Diözesanverband Regensburg
Obermünsterplatz 7
93047 Regensburg

Telefon: 09 41/597 - 2276
Telefax: 09 41/597 - 2299
E-Mail: buero@dpsg-regensburg.de

www.dpsg-regensburg.de

Rechtsträger:
Landesamt Sankt Georg e.V.
(Amtsgericht Regensburg VR 304)
Bankverbindung:
Liga Spar- und
Kreditgenossenschaft eG

Regensburg
BLZ 750 903 00, Konto Nr. 1100777

DPSG Regensburg | Obermünsterplatz 7 | 93047 Regensburg

Stellenbeschreibung Diözesankurat im Bistum Regensburg

Das Amt des Diözesankuraten ist …
- ein Wahlamt mit einer Amtszeit von drei Jahren; Wiederwahl ist möglich;
- gebunden an einen Priester (Weltpriester oder Priester in einem Orden);
- ein Vorstandsamt innerhalb des gleichberechtigten Vorstandes (3 Mitglieder)

Aufgaben

a) für den Kuraten spezifische Aufgaben:
- werden in Zusammenarbeit mit den anderen Vorstandsmitgliedern wahrgenommen
- die Leitung des Diözesanverbandes nach der Ordnung, Satzung und den Beschlüssen des Bundes- und Diözesanverbandes
- Zuständigkeit für die spirituellen und religiösen Themen des Diözesanverbandes
- Gottesdienste bei bestimmten Veranstaltungen (StuKo, DV)
- Vorbereitung und Gestaltung des Friedenslichtes (zusammen mit der Pfadfinderinnenschaft St. Georg (PSG), DV Regensburg)
- Teilnahme und Bericht bei den Jugendseelsorgerkonferenzen
- Unterstützung von Leitungs- und Vorstandskräften im Spirituellen und Religiösen
- Vertretung des Diözesanverbandes gegenüber der Katholischen Kirche (v.a. Kontakt zum Jugendpfarrer)
- Öffentlichkeitsarbeit (v.a. durch Beiträge in der Verbandszeitschrift „APROPOS“)

Diözesanverband Regensburg
Obermünsterplatz 7
93047 Regensburg

Telefon: 09 41/597 - 2276
Telefax: 09 41/597 - 2299
E-Mail: buero@dpsg-regensburg.de

www.dpsg-regensburg.de

Rechtsträger:
Landesamt Sankt Georg e.V.
(Amtsgericht Regensburg VR 304)
Bankverbindung:
Liga Spar- und
Kreditgenossenschaft eG

Regensburg
BLZ 750 903 00, Konto Nr. 1100777

b) Aufgaben in Zusammenarbeit und in Absprache mit den anderen Vorständen:

- die Vertretung des Diözesanverbandes (z.B. auf der Bundesversammlung, Landesversammlung, BDKJ-Diözesanversammlung, in der Konferenz der Mitgliedsverbände des BDKJ Regensburg), jeweils in Absprache mit den anderen Vorständen
- Vorstandssitzungen mit den anderen Mitgliedern im Vorstand
- die Durchführung und Leitung der Diözesanversammlung
- Leitung der Treffen der Diözesanleitung
- die Berufung von (Fach)-Referenten und (Fach)-Referentinnen und Mitgliedern der diözesanen Stufen- und Facharbeitskreise auf Vorschlag
- Mitglied im Landesamt St. Georg e.V. (rechtlicher Träger der DPSG im Diözesanverband Regensburg)
- teilweise Fachaufsicht über die Mitarbeiter/innen im Büro
- die Durchführung der Ausbildung im Rahmen des gesamtverbandlichen Ausbildungskonzeptes
- Arbeitstreffen mit den hauptberuflichen Referenten des Diözesanbüros
- Kontaktpflege und Unterstützung der Diözesanstufenarbeitskreise
- teilnahme an den Stufenkonferenzen der Altersstufen
- die Durchführung und Leitung von Diözesanveranstaltungen
- Kontaktpflege zu den Bezirken durch die Teilnahme an den Bezirksversammlungen
- Teilweise Teilnahme an Bezirksleitungs- oder Stammesvorstandstreffen
- repräsentative Aufgaben (z.B. Teilnahme an Stammesjubiläen, Bezirksaktionen)
- Kontaktpflege zur „Gemeinschaft St. Georg"
- administrative Tätigkeiten (z.B. Bearbeitung von E-mails)

Wir suchen dich!

Auf der Diözesanversammlung 2020 ist das Amt des Diözesanvorsitzenden und das Amt des Diözesankuraten neu zu besetzen.

Im Folgenden findest du die beiden Stellenbeschreibungen.

Du hast Fragen?
Bist interessiert?
Möchtest mehr zu einem der Ämter erfahren?

Dann melde dich beim aktuellen Diözesanvorstand oder beim Wahlausschuss (Lisa Kürzinger, Günther Bäte, Benjamin Mark, Linus Böhm).

85. Bundesversammlung in Kall-Steinfeld

29.05.-02.06.2019

85. Bundesversammlung: Der Verband bekommt eine neue Ordnung und Nachhaltigkeit steht im Fokus

Die Verbandsordnung ist die Grundlage des Handelns aller Pfadfinderinnen und Pfadfinder der DPSG. In einem mehrjährigen Prozess wurde das Dokument verständlicher in der Sprache und inhaltlich präziser gemacht. Themenfelder wie das Menschenbild, die christliche Lebensorientierung oder die pfadfinderische Methodik wurden weiterentwickelt. Die Ordnung soll Leiterinnen und Leitern Orientierung geben und hilft bei der pädagogischen Arbeit. Gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen wird in Gruppenstunden thematisiert, was das Pfadfinden in unserem Verband ausmacht.

17 Ziele für nachhaltige Entwicklung

In einem Studienteil arbeiteten die Delegierten am zweiten Tag der Bundesversammlung in Kleingruppen zum Thema nachhaltige Entwicklung. Die 17 politischen Ziele der Vereinten Nationen streben eine nachhaltige Entwicklung auf ökonomischer, sozialer sowie ökologischer Ebene an. Viele der Themen werden bereits durch die Arbeit der Bundesfacharbeitskreise Internationale Gerechtigkeit, Ökologie und Inklusion in den Verband getragen. Durch die Mitarbeit von Vertretenden aller Diözesen wurde die Verbreitung der „17 Ziele" noch einmal forciert. Beim Großzeltlager „Pfingsten in Westernohe" wird es Aktivitäten für alle Teilnehmenden geben.

Nachhaltige Verpflegung

Bei der Bundesversammlung standen über 30 Anträge und Initiativanträge auf der Tagesordnung. Passend zu den Zielen der Vereinten Nationen wurde ein Antrag zur nachhaltigen Verpflegung beschlossen. Der Bundesverband muss in Zukunft bei allen Veranstaltungen darauf achten, dass die Versorgung der Teilnehmenden aus Produkten besteht, die ökologisch, fair gehandelt und vornehmlich vegetarisch sind. „Als Pfadfinderinnen und Pfadfinder ist uns der Umweltschutz und ein schonender Umgang mit natürlichen Ressourcen sehr wichtig. Entsprechende Gebote finden sich auch in unserem Pfadfindergesetz. Dieser weitreichende Beschluss stellt unsere Planungsteams vor große Herausforderungen. Wir setzen mit unseren Bemühungen aber ein Zeichen für Nachhaltigkeit", sagte der Bundesvorsitzende Joschka Hench.

Konzept für politische Bildung

Bereits vor zwei Jahren wurde die Arbeitsgruppe politische Bildung durch einen Beschluss der 83. Bundesversammlung eingesetzt. Jetzt wurde ein neu erarbeitetes Konzept „Politische Bildung" beschlossen. Die Delegierten sehen in der politischen Bildung eine wichtige Aufgabe des Verbandes und dankten den Autorinnen und Autoren des Konzeptes. Die DPSG versteht sich auch als Verband, der zur Bildung und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen beiträgt. Daraus ergibt sich der Anspruch, auch das politische Handeln pädagogisch zu begleiten. Die Bundesvorsitzende nannte in ihrer Eröffnungsrede auch ein Beispiel für politisches Engagement:
„Als Pfadfinderinnen und Pfadfinder sind wir seit jeher in Europa und der ganzen Welt unterwegs. Wir haben keine Angst vor Grenzen, anderen Nationen, Kulturen und Religionen. Wir setzen uns für ein solidarisches und weltoffenes Europa ein."
Die Arbeitsgruppe wird in Zukunft Materialien erarbeiten, die für die politische Bildung im Verband genutzt werden können.
Neben dem Konzept zur politischen Bildung wurde auch das überarbeitete Konzept des Fachbereiches Inklusion vorgestellt und beschlossen.

Weitere Beschlüsse

Die Jahresaktion 2021 wird sich unter dem vorläufigen Titel „Pfadfinderinnen und Pfadfinder sind MITTENdrin" damit beschäftigen, welche Rolle die Pfadfinderinnen und Pfadfinder der DPSG für unsere Gesellschaft spielen. Nach dem Großzeltlager „Leuchtfeuer" für Leiterinnen und Leiter im letzten Jahr, wurde jetzt ein Prüfauftrag beschlossen. Es soll geklärt werden, ob Treffen für Leitende regelmäßig stattfinden können. Um die Chancen moderner IT-Systeme im Verband noch besser nutzen zu können, wurde beschlossen, ein Konzept für die digitale Infrastruktur der Zukunft auszuarbeiten.
Alle weiteren Beschlüsse sind online abrufbar.

Über die Bundesversammlung

Jedes Jahr findet eine ordentliche Bundesversammlung der DPSG statt. In diesem Jahr reisten ca. 150 Teilnehmende, darunter 76 Delegierte, Gäste und Helferinnen und Helfer nach Kall-Steinfeld. Die Teilnehmenden kamen auf Einladung des gastgebenden Diözesanverbandes Aachen in den kleinen Ort in der Eifel. Tagungsort war das Kloster der Salvatorianer zu Steinfeld.

Anna Sauer (Bundesvorsitzende), Joschka Hench (Bundesvorsitzender) und Matthias Feldmann (Bundeskurat) leiteten die Veranstaltung, die von Christi Himmelfahrt bis zum darauffolgenden Sonntag andauerte. Zu Gast waren unter anderem der Kontaktbischof für die DPSG, Dr. Michael Gerber, BDKJ Bundesvorsitzender Thomas Andonie und der Vizepräsident von missio Aachen Dr. Gregor von Fürstenberg.

Bilder von Sebatioan Bumbek

Die Pinguin Geschichte
Oder: Wie man sich in seinem Element fühlt

Video von Dr. Eckart von Hirschhausen (deutscher Arzt und Kabarettist) abspielen, zu finden auf Youtube unter: „Das Pinguin-Prinzip"

Aktion: „Was ist dein Element? Worin fühlst du dich wohl?"
Alle Teilnehmenden überlegen in Stille und tauschen sich in 2er Gruppen aus

Winterklausur der erweiterten Diözesanleitung vom 06.09-.08.09.2019 in Geiselhöring
Kurzer Rückblick und Vorausschau der einzelnen AK/ FAK

Was bisher geschah:
Postkartenaktion zur Werbung neuer Mitglieder
Was noch geschehen wird:
Abschlussaktion der „Gruppenstundenideen zur Jahresaktion“ mit ca. 50 Leuten

Was bisher geschah:
Aktion „Agent K – on Special Mission“ (Mister X) in München mit FAK AB
Was noch geschehen wird:
Planungen bzgl. Auslandsfahrt (Intercamp England) nächstes Jahr

Was bisher geschah:
Auslandslager „PIZZA“ in Italien im August mit 75 Leuten
Was noch geschehen wird:
Planungen bzgl. BuKo und Stuko

DPSG Pfadfinderstufe

rover

Was bisher geschah:
Segeln im Juni
Was noch geschehen wird:
„Red Roots“ (Bäume pflanzen) Ende Oktober und Pfingsten 2020 Lager „Nox aeterna“

dpsg international

Was bisher geschah:
Fahrt nach Südafrika im August

Was noch geschehen wird:
Planungen bzgl. Rückbegegnung 2020

NIX BESONDERES
GEMEINSAM STARK

Was bisher geschah:
Leider erfolglose Suche nach neuen Mitgliedern

Was noch geschehen wird:
Gewürzkiste aus dem Büro wird überarbeitet

NATÜRLICH PFADFINDEN!

STUKO

Neues Format der Delegiertenwahl wurde ausgearbeitet
Absprache von Zeitplan/ TO/ Berufungen
Antrag von letzter DV wurde nochmals gesichtet
Inhalte wurden besprochen

Jahresplanung und Schwerpunkt 2020

Große Bezirksveranstaltungen sollen nun auch in die Jahresplanung aufgenommen werden
Größere Aktionen der Stufen- und Facharbeitskreise nur alle 2 Jahre
Südafrikabegegnung soll bestehen bleiben

Sonstiges

Online Anmeldetool ist scharf geschalten. Verbesserungswünsche bitte ins Büro
Ausarbeitung einer „Gruppenanmeldung" für Stufen/FAK Aktionen
Terminplanung für 2020 ausgearbeitet und veröffentlicht

Jahresaktion

Motto der Jahresaktion 2020 ist „Müll"
Wer Interesse hat mitzuarbeiten – bitte im Büro melden

Wölflingsstufe

„Zaubern mit Wölfi“ die Wö-magische Stufenkonferenz 2019 der Wölflingsstufe

Vom 11.-13.10.2019 fand heuer die Stufenkonferenz der Wölflingsstufe in Waldmünchen statt. Zum Einstieg in das Thema und zum ungezwungenen Kennenlernen begann die Konferenz am Freitag damit, dass alle Teilnehmer ein „magisches“, alkoholfreies Begrüßungsgetränk erhielten, welches Weissagungen über die nähere Zukunft jedes Einzelnen ermöglichte, abhängig von der Farbe, die das Getränk auf den Zungen hinterließ ;-) Danach durfte sich jeder Teilnehmer einen eigenen Zauberstab basteln und diesen individuell gestalten. Für den kleinen Hunger zwischendurch gab es Zuckerwatte. Am Samstag wurden die Zauberlehrlinge dann von der Meisterzauberin Anna Lucia Bauer in 6 verschiedenen Zaubertricks unterwiesen. Alle waren höchst motiviert, jeden Trick perfekt zu meistern und die nötigen Utensilien herzustellen. Nach mehreren Wiederholungen saßen alle Kunststücke perfekt und alle waren zuversichtlich, sie auch ihren Grüpplingen zuhause beibringen zu können. Im Anschluss zeigte uns Anna noch wie man kunstvolle Luftballonfiguren herstellt. Auch hierbei waren alle voller Motivation dabei und innerhalb kürzester Zeit entstanden jede Menge Figuren; fast der gesamte Tisch war gefüllt mit Luftballons.

Am frühen Abend wurden die Delegierten für die Diözesanversammlung 2020 gewählt. Gewählt wurden: Simon Kerler, Isabella Thom und Viola Riedhammer. Als Ersatzdelegierte wurden gewählt: David Patt und Florian Klem. Vielen Dank an alle Delegierten, dass ihr euch bereit erklärt habt, die Wölflingsstufe auf der Diözesanversammlung zu vertreten und bereit seid, eure Meinung einzubringen! Am Sonntag schauten die Teilnehmer dann noch gemeinsam den Film „Plastic Planet“ als Einstieg in das Jahresthema 2020 der DPSG. Die Botschaft dieses Films war für alle sehr beeindruckend und erschreckend und motivierte alle, sich ernsthaft mit dem Thema Müllvermeidung auseinanderzusetzen. Danach war die gemeinsame Zeit leider schon wieder vorbei und alle machten sich auf den Heimweg, den Kopf voller neuer Ideen und Inspirationen für die kommenden Gruppenstunden.

Thomas Wenzlow

Am 22. September fand der Wölflingsaktionstag des Wölflingsarbeitskreises im JUZ Amberg statt. Das Motto des Tages, das DPSG Jahresthema vollKOSTbar!

An diesem Tag war einiges geboten für die ca. 50 Wölflinge unserer Diözese.

Unser Tag startete mit Geocaching auf dem Landesgartenschaugelände.

Gut gestärkt, nach dem Mittagessen ging es mit Workshops weiter, hier konnten die Wölflinge Lippenbalsam und Lebkuchenhäuschen basteln.

Der Tag endete mit einer Traumreise, bei der alle Teilnehmer nach dem Tag nochmals entspannen konnten.

Nach einer kurzen Reflexion traten auch schon alle Teilnehmer den Heimweg an.
Wir sagen Danke an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer,
Gut Pfad euer Wölflings-AK.

Im neuen Format der Stufenkonferenzen arbeiten dieses Jahr immer eine Stufe mit einem Facharbeitskreis zusammen. Die Jupfis haben sich dazu mit dem AK Internationales zusammen getan, da nächstes Jahr eine Auslandsfahrt für die Jupfistufe aufs Intercamp nach Großbritanien ansteht.

Womit haben wir uns beschäftigt?

Das Thema der Gruppenarbeit war, einen Leitfaden für eine internationale Begegnung vorzubereiten. Dabei setzten wir die drei Themenblocks Vorbereitung, Durchführung und Reflexion/Nachbereitung in den Fokus.
Die wichtigste Erkenntnis aus der Gruppenarbeit bei den Teilnehmern ist, dass diese Fahrt nichts anderes wie ein normales Lager ist – außer, dass man an einem unbekannten Ort ist und mit den Gewohnheiten sowie dem Einkaufen etwas spontaner sein muss. Zudem sollte man die Teilnehmer etwas auf die Do's und Don'ts vorbereiten.
Die praktische Anwendung unseres vorher erarbeiteten Leitfadens stand im Mittelpunkt. Wir planten zusammen die ersten Schritte für den Besuch des Intercamps. Dabei halfen uns der AK InGe mit ihren Insidertipps zum Thema Finanzierung, Aufbau eines Kontakt zu einer Partnergruppe und vielen allgemeinen Tipps zum Thema. Sie haben uns zudem viele spannende Geschichten und Situationen erzählt, die ihnen passiert sind und für uns Europäer oder Deutsche völlig normal sind aber in einer anderen Kultur unbekannt oder falsch verstanden werden.
Den Leitfaden und die Tipp-Sammlung könnt ihr gerne von uns bekommen.

Abenteuer Internationale Begegnungen

„Wenn Jungpfadfinderinnen und Jungpfadfinder Menschen unterschiedlichster Herkunft, Kultur und Glauben in ihrem eigenen Umfeld begegnen, lernen sie die kulturelle und soziale Vielfalt kennen und gewinnen dadurch an Erfahrung und entwickeln eine gewisse Offenheit."

Aber wie soll das gehen?
Wir haben auf der Stuko zusammen mit den Leitern einen Leitfaden erarbeitet.

Was ist uns wichtig?
Ein Auslandslager ist immer ein großer Aufwand in der Vorbereitung. Allerdings sollten die Teilnehmer nicht vergessen werden. Den fÜr viele kann es der erste Auslandsaufenthalt ohne Eltern sein.

Spiel und Spaß kam natürlich nicht zu kurz

Anregungen findet ihr auf den nächsten Seiten in der Apropos

Ihr habt Bock mit uns 2020 nach Großbritanien zu fahren, habt aber aktuell keine Jupfistufe?
Oder eurer Jupfi Trupp hat keinen Leiter für dieses Abenteuer?

Meldet euch bei uns – wir bringen euch zusammen!

Jetzt hätten wir es fast vergessen – aber auch noch wichtig – die News aus dem Bundesarbeitskreis. Viele von euch haben es wahrscheinlich auf den sozial Media schon mitbekommen. Nächstes Jahr findet über das erste Mai Wochenende ein Leiterlager für die Jupfistufe statt. Das Lager beschäftigt sich mit dem Ideenaustausch für das Bundeslager der Jungpfadfinderstufe in der ersten Woche der Sommerferien 2021. Dazu werden wir euch natürlich auf den Laufen halten.

Gruppenstunden-Ideen

„Abenteuer internationale Begegnung"

Wenn Jungpfadfinderinnen und Jungpfadfinder Menschen unterschiedlichster Herkunft, Kultur und Glauben in ihrem eigenen Umfeld begegnen, lernen sie die kulturelle und soziale Vielfalt kennen und gewinnen dadurch an Erfahrung und entwickeln eine gewisse Offenheit.

I) Methoden zur Vorbereitung auf internationale Begegnungen

Spielidee: Fremdsprachen Memory
Ziel: Die Kinder für Fremdsprachen interessieren und sensibilisiieren
Ablauf: Bereitet im Vorfeld verschiedene Pfadfinderbegriffe in drei bis vier Fremdsprachen vor. Es bieten sich hier sicherlich die gängigsten Sprachen wie Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch an, z.B.: „Pfadfinderversprechen", „Pfadfindergesetz", "Pfadfindergruß", „Zeltlager", …
Schreibt nun die Begriffe auf Karten und druckt euch passende Bilder zu den jeweiligen Wörtern aus.
Die Karten werden nun gemischt und verdeckt auf den Tisch gelegt. Die Kinder müssen nun nach der Reihe die Karten aufdecken und die passenden Paare zusammenfinden. Dabei können sie die Begriffe laut vorlesen und die Aussprache üben.

Spielidee: Guck-mich-an-Stille-Post
Ziel: Berührungsängste abbauen und non-verbale Kommunikation üben
Ablauf: Die Teilnehmenden stellen sich hintereinander in einer Schlange auf. Die Person am Ende der Schlange zeigt der Person vor ihr eine Mimik (ein bestimmtes Lächeln, ein ärgerliches oder ein trauriges Gesicht, eine Grimasse...) oder eine Gestik. Der oder die beobachtende Teilnehmende gibt das, was er oder sie beobachtet hat nun an die Person vor ihr weiter. Überraschung, was „vorne rauskommt"!
Spielidee: Aktive Namenskette
Ziel: Gegenseitiges Kennenlernen der Namen der Teilnehmer/-innen und Schaffen einer lockeren Atmosphäre
Ablauf: Die Teilnehmer/-innen werden gebeten, Gruppen mit etwa zehn Mitgliedern zu bilden und sich im Kreis aufzustellen.

Der/die Erste nennt den eigenen Namen, macht eine Geste und ein Geräusch, der/die Zweite wiederholt den ersten Namen zusammen mit der Geste und dem Geräusch und fügt den eigenen Namen zusammen mit einer Geste und einem Geräusch hinzu. Der/die Dritte wiederholt dieses Verfahren und so weiter, bis alle im Kreis einmal an der Reihe waren.

Die Kette ist komplett, wenn der/die Erste im Kreis alle Namen, Gesten und Geräusche wiederholt hat. Falls jemand mit der wachsenden Liste von Namen, Gesten und Geräuschen Schwierigkeiten hat, dürfen die anderen helfen.

Rollenspiel: Moonies meet Sunnies
Ziel: Kulturelle Standards hinterfragen und dabei darauf aufmerksam werden, dass man selbst auch „sonderbar" für andere sein kann

Ablauf: Die Gruppe wird in zwei gleich große Hälften geteilt. Die eine Hälfte erhält die kulturelle Beschreibung der „Moonies", die andere die der „Sunnies". Beide Gruppen bekommen 20 Min Zeit, um ihre Kultur einzuüben. Sie sollen eine Alltagssituation darstellen (evtl. vorgeben, z.B. Kochabend bei Freunden o.Ä.). Dann besucht die eine Gruppe als „Normalbürger" die andere und umgekehrt. Die beobachtende Gruppe soll dabei so viele Kulturstandards der anderen, wie nur möglich beobachten und notieren. Danach wird ausgewertet. Dabei können folgende Leitfragen hilfreich sein:

- Welche Kulturstandards wurden erkannt?
- Wie wurde die andere Kultur empfunden (Charakteristika)?
- Wie ist es dem Einzelnen ergangen? Wie der Gruppe?
- Welche Gefühle kamen auf?
- Welche Rolle spielte die eigene Gruppe für jede/n Einzelne/n?

Moonies

1. Moonies begrüßen andere indem sie sich gegenseitig die Haare raufen und fest in die Augen sehen.
2. Moonies stehen auf einem Bein.
3. Moonies zeigen ihre Erheiterung indem sie am Ohr zupfen, aber niemals durch Lachen.
4. Moonies stehen ihrem Gegenüber ständig so nahe, dass sie dessen Geruch wahrnehmen können.
5. Moonies deuten niemals mit der Hand auf etwas, sondern mit dem Kinn.
6. Moonies sagen „ja" indem sie mit der flachen Hand vor ihrem Gesicht hin und her wedeln.
7. Moonies sagen „nein" indem sie sich mit der Faust auf die Brust klopfen.
8. Moonies äußern ihre Missbilligung durch ein lautes „ga- gaa" (Betonung auf der 2. Silbe, dabei nach oben)

Sunnies

1. unnies begrüßen andere mit einer Verbeugung aus 2 Metern Entfernung.
2. Sunnies wenden während des Sprechens das Gesicht vom Gegenüber ab und nähern sich nur auf 2 Armlängen.
3. Sunnies betonen bei jeder Frage das letzte Wort durch größere Lautstärke. Jede andere Betonung wird als Beleidigung empfunden.
4. Sunnies zeigen Freude und Erheiterung durch Umschlingen des eigenen Körpers mit beiden Armen – und sie sind oft erheitert!
5. Sunnies sagen „nein“ indem sie den Kopf zurückwerfen und mit der Zunge ein schnalzendes Geräusch machen.
6. Sunnies sagen „ja“ indem sie sich mit der flachen Hand auf die Stirn klopfen.
7. Sunnies deuten niemals mit der Hand auf etwas, sondern nur mit der Zunge.
8. Sunnies zeigen ihre Missbilligung durch versteinertes Stehenbleiben.

II) Weiterführende Links:

Weiterführende Methoden findet ihr in der Methodenbox des DIJA:

Grün trifft Gelb – Stuko/ Fakkon mit dem Pfadi-AK und dem FAK-AB

zum Thema „Bumperl Gsund“

Mit überraschend vielen Teilnehmern befasste sich die Pfadi-Stufe gemeinsam mit dem Facharbeitskreis Abenteuer Begegnung auf der diesjährigen Stufen- und Fachkonferenz mit allen möglichen Themen rund um die Gesundheit. Unter dem Motto „Bumperl Gsund“ fand ein abwechslungsreiches Programm mit Theorie, Diskussion, Spiel und Spaß statt! Neben dem großen Block „Erste Hilfe im Lager“ gab es viele praktische Anregungen und Spiele für die psychische Gesundheit und als kleines Zuckerl zwischendurch einen spannenden Escape-Room.
Wir haben hier für euch alles aus dem Programm zusammengestellt, was ihr für eure Aktionen, Lager und Gruppenstunden im Stamm vielleicht gebrauchen könnt.
Viel Spaß beim Planen und Ausprobieren!
Euer Pfadi-AK und euer FAK-AB

Erst Hilfe – was muss ich zum Lager beachten?
Eine kleine Zusammenfassung zur Planung des nächsten Lagers, damit ihr einen guten Überblick behaltet und auf Notfälle gut vorbereitet seid! (Ihr könnt dies auch als Liste zum Abhaken benutzen)

1. Vor der Anmeldung

- Zeltlager bei der Kommune anmelden
- abklären welche Erste-Hilfe-Ausbildung die mitfahrenden Leiter haben
- Erste Hilfe Rucksack oder Koffer durchchecken

2. Bei der Anmeldung:

- Medikamente nachfragen, am besten mit Medikamentenplan (wann und wie muss das Kind die Medikamente nehmen, kann es dies alleine, wo werden/ müssen die Medikamente gelagert werden?)
- Allergien abfragen (was muss der Leiter tun, wenn die Allergie auftritt)
- Hausarzt, Krankenkasse und Impfstatus nachfragen
- Notfallnummern geben und abfragen (Wie ist der Leiter erreichbar/Wie die Eltern?)
- evtl. nach den (ausgeprägten) Ängsten der Teilnehmer fragen (z.B. Hund, Dunkelheit, Höhe)
- Gesundheitsbogen ausfüllen lassen (darf das Kind bei Bedarf Medikamente wie Aspirin, Fenistil und dergleichen mit/ ohne Absprache der Eltern nehmen?); am besten von den Eltern und dem zuständigen Hausarzt unterschreiben lassen

3. Vor Ort:

- Handynetz und Rettungswege abklären
- wo ist der nächste Arzt, Apotheke, Krankenhaus?
- wie lauten die Notrufnummern?
- gibt es am Lagerplatz ein Telefon?
- Geländekarte vorbereiten
- evtl. wichtige Sätze in der Landessprache lernen

4. Erste Hilfe Koffer – was sollte rein:

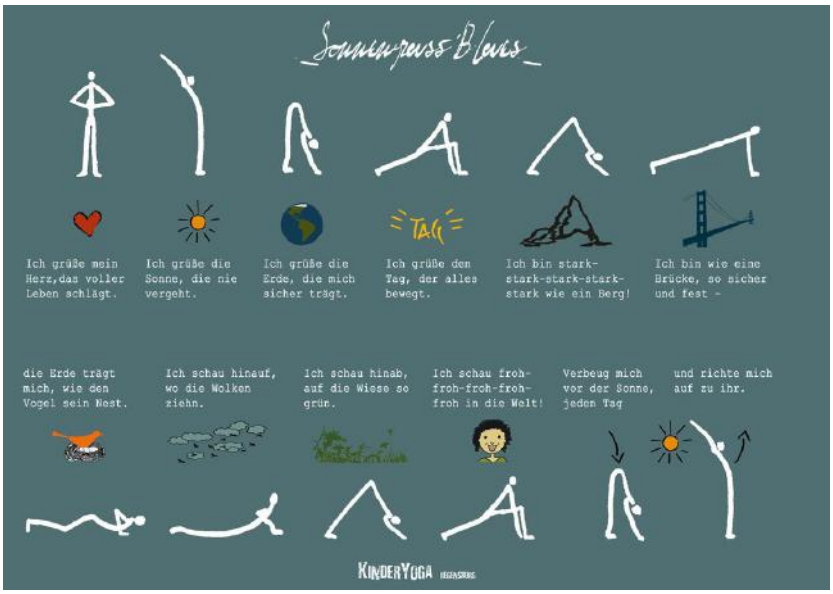
- Verbandsmaterial nach Din 13164-2014 (Verbandskasten aus dem Auto), aufs MDH achten!
- zusätzliche Einweghandschuhe
- Sofort-Kühlpacks
- Pinzette
- Fiberthermometer (Single Use!)
- evtl. Pulsoxymeter (nur wenn es jemand bedienen und interpretieren kann)
- Schilder zum Ausweisen von Erste Hilfe Bereich und gegebenenfalls Quarantänebereichen (z. B. Extra Toiletten bei Durchfallerkrankung)
- evtl. Bedarfsmedikationen nach dem Gesundheitsfragebogen

Psychische Gesundheit im Alltag, in den Gruppenstunden, im Lager…
Ihr kennt das sicher alle als Leiter:
Die Kids sind unkonzentriert, aufgedreht, müde… manchmal einfach nur anstrengend.
Je nach Situation braucht es natürlich ein anderes Vorgehen, um die Gruppe wieder zu motivieren, das Energielevel wieder rauf oder runter zu schrauben und wieder gelassen und mit Spaß weitermachen zu können. Denn jeder Stress ist eine kleine psychische Krise und dagegen können wir auch im Pfadi-Alltag einiges tun.

Nicht alles hat man als Leiter in der Hand, aber wir haben euch ein paar Ideen zusammengeschrieben, die vielleicht helfen können:

Vorschläge zur Entspannung
Zur Entspannung, vor dem Einschlafen, nach intensiven Aktivitäten, bei Heimweh, vor oder in der Siesta, usw.

1. Yoga-Übungen zwischendurch



2. Phantasiereisen/ Traumreisen
Phantasiereisen laden dazu ein, leicht und lustvoll zu entspannen, zu regenerieren, zu träumen und Lebenskraft zu stärken.
Nehmt euch dabei Zeit und versucht eine möglichst ruhige Umgebung zu schaffen. Wer mag, kann sich dazu hinlegen oder es sich auf einem Stuhl bequem machen. Decken und Kissen machen das Ganze noch gemütlicher. Wenn ihr möchtet, könnt ihr auch leise Entspannungsmusik im Hintergrund laufen lassen.
Wenn jemand dabei einschläft, ist dies völlig in Ordnung. Wenn ihr ihn anschließend aufwecken müsst, dann macht das bitte langsam und vorsichtig. Ihr findet Texte im Internet oder in Büchern.

3. Progressive Muskelentspannung
Bei der progressiven Muskelentspannung handelt es sich um ein Entspannungsverfahren, bei dem durch die willentliche und bewusste An- und Entspannung bestimmter Muskelgruppen ein Zustand tiefer Entspannung des ganzen Körpers erreicht werden soll. Zudem sollen durch die Entspannung der Muskulatur auch andere Zeichen körperlicher Unruhe oder Stress reduziert werden können.

Vorgehensweise: Leg dich auf eine bequeme Unterlage (Isomatte) auf den Rücken.

Achte darauf, dass du eine möglichst bequeme Haltung hast. Locker und gerade. Die Füße fallen ein wenig auseinander, die Arme liegen parallel zum Körper, die Handflächen ruhen auf der Unterlage, der Kopf hat eine angenehme Lage, und die Augen sind geschlossen.
Atme tief durch die Nase ein und langsam durch den Mund aus. Atme tief in den Bauch und konzentriere dich auf deine Atemzüge ein – aus - ein – aus ….

Erste Muskelgruppe (Die erste der gemeinsam anzuspannenden Muskelgruppen besteht aus der Muskulatur der beiden Hände, Unterarme und Oberarme.)

- Winkel nun beide Arme im Ellbogen an, balle mit beiden Händen Fäuste, drücke beide Arme fest an den Körper heran und ziehe die Schultern etwas nach hinten unten. - Jetzt!
- Halte die Spannung und atme dabei ruhig weiter (7 Sekunden).
- Atme nun noch einmal tief in den Bauch und beim Ausatmen lässt du alle Muskeln locker und legst die Arme langsam zurück.
- Spüre die angenehme Schwere und Wärme in deinen Armen und genieße die Entspannung.

Zweite Muskelgruppe
(Die zweite Gruppe umfasst die gesamte Gesichts- und Nackenmuskulatur.)

- Runzel nun die Stirn, kneife die Augen fest zu, rümpfe die Nase, beiße die Zähne aufeinander, lass deinen Mund ganz breit werden, ziehe dein Kinn etwas in Richtung Brustbein und den Kopf nach hinten oben. - Jetzt!
- Sind all die Muskeln angespannt? Dann halte die Spannung und atme dabei ruhig weiter (7 Sekunden).
- Atme nun noch einmal tief in den Bauch und beim Ausatmen lässt du alle Muskeln locker.
- Entspanne deine Augenbrauen, deine Kopfhaut, lass deine Stirn wieder ganz locker, entspanne deine Augen, deine Nase, deinen Kiefer.
- Spüre wie die Haut deines Gesichtes immer glatter wird und sich mehr und mehr entspannt.
- Spüre, wie sich die Entspannung in deinem ganzen Gesicht ausbreitet: deine Lippen, dein Kiefer, deine Nase, deine Augen, deine Stirn lockern sich.
- Entspanne deine Nackenmuskulatur. Dein Nacken und der oberer Schulterbereich lockern sich immer mehr. Genieße die Entspannung, die Schwere und Wärme, die sich wohlig ausbreiten.

Dritte Muskelgruppe
(Diese Muskelgruppe besteht aus der Muskulatur des Brustkorbs, der Schultern, des gesamten Rückens und des Bauches.)

- Ziehe die Schultern nach hinten und gleichzeitig etwas nach unten, lass den Bauch und den Rücken hart werden. - Jetzt!
- Versuche die Spannung noch zu verstärken! Halte die Spannung nun und atme ruhig weiter (7 Sekunden).
- Atme nun noch einmal tief in den Bauch und beim Ausatmen lässt du deine Schultern wieder locker fallen, und entspannst deine Bauch- und Rückenmuskeln - gleichzeitig.
- Fühle das angenehme Gefühl der Entspannung. Alle Spannungen in deinem Körper lockern sich immer weiter.
- Nun lasse deine gesamte Brust-, Schulter-, Rücken- und Bauchmuskulatur ganz entspannt und ruhig.
- Fühle die entspannte Schwere und Wärme die dich immer ruhiger werden lässt.

Vierte Muskelgruppe
(Diese Gruppe besteht aus der Muskulatur beider Füße, beider Unter- und beider Oberschenkel.)

- Beuge die Zehen, und mach dich ganz lang, bis die Fuß- und Wadenmuskeln gespannt sind, drehe dabei die Füße etwas nach innen, bis die Innenkanten der Fußsohlen in den Boden hineindrücken können.
- Übe so viel Druck aus, dass die Füße fixiert sind und spanne nun zusätzlich die Oberschenkelmuskulatur an, so als würdest du die Füße auf dem Boden nach vorn wegschieben. - Jetzt!
- Halte die Spannung! Und atme ruhig weiter (7 Sekunden).
- Atme nun noch einmal tief in den Bauch und beim Ausatmen entspannst du wieder deine Fuß- und Beinmuskulatur - gleichzeitig.

Entspannungsphase

Überlasse dich nun ganz dem angenehmen Gefühl der Entspannung und lass dieses Gefühl überfließen auf den ganzen Körper:

- in die Arme und Hände, bis in die Fingerspitzen
- in das Gesicht, in den Hals und Nacken
- in die Schultern, den ganzen Rücken hinunter
- in den Bauch
- in die Beine, bis in die Füße, hin zu den Zehenspitzen.
- Lasse die Entspannung mit jedem Ausatmen immer noch tiefer und tiefer werden.
- Dein Atem fließt frei und ruhig.
- Genieße dieses wohlige und angenehme Gefühl tiefer Entspannung.

Beendigung

Stell dich nun darauf ein, die Entspannung als Kraftquelle mitzunehmen

- Streck dich aus, mach dich ganz klein, öffne deine Augen und setz dich langsam hin und räkle dich.
- Dann stehst du energiegeladen und entspannt auf und kannst gestärkt die nächsten Schritte tun.

Allgemein:
Es können die verschiedenen Muskelgruppen auch einzeln entspannt werden, manche davon gehen auch im Sitzen, sodass man diese Methode ganz leicht mit ins Lager nehmen kann…

4. Mandalas malen
Viele denken, Mandalas sind nur für Kinder. Es gibt aber zahlreiche Jugendliche und auch Erwachsene, die Spaß daran haben, etwas auszumalen und sich dabei super entspannen können. Mittlerweile gibt es sehr viele Mandalas für Erwachsene – es ist sogar zu einem kleinen Hype geworden. Probiert es doch einfach mal aus mit eurer Gruppe! Vorlagen findet ihr im Internet bzw. könnt ihr im Schreibwarenhandel usw. kleine Bücher mit Malvorlagen kaufen.

5. Pausen einlegen/
Trösten/ Nervennahrung (Nüsse, Schokolade, Obst)

Vorschläge zum Auspowern
Zu viel gesessen, zu wenig Aktivität, nur noch Dummheiten im Kopf? Dann powert euch bei kleinen Spielen mal so richtig aus! Ihr werdet sehen, das tut gut!

1. Schreischlange das Spielt kennt mittlerweile eh jeder…
2. Schwimmnudel-Schlacht

Manchmal braucht es eine kleine Schlacht und dazu eignen sich wunderbar die bekannten Schwimmnudeln. Ihr könnt sie in der Mitte auseinander schneiden. Jedes Gruppenmitglied bekommt ein Stück. Ihr könnt die Schlacht entweder in der Großgruppe bestreiten, oder Kleingruppen bzw. Partner bilden. Einzige Regel: es darf nicht fest zugeschlagen werden!
Variationen: im Sitzen – einhändig – mit verbundenen Augen

Vorschläge zum Weiterpowern/ Aktivieren
Eure Kids sind unkonzentriert, müde, haben keine Lust mehr?
Manchmal liegt es einfach daran, dass sich Jugendliche nicht so lange konzentrieren können. Schuld daran ist die Pubertät! Manchmal dauert einfach etwas zu Lange.
Um wieder mehr Aufmerksamkeit/ Konzentration und Energie zu bekommen, braucht es regelmäßige Pausen. Nach der Pause sind sog. „Refresher"-Übungen super geeignet, um wieder weiterpowern zu können:

1. Aktivieren beider Gehirnhälften
Kleingruppen mit je vier Teilnehmern bilden. Jede Gruppe macht für sich aus, welche Person A/B/C/D ist.
B macht Armbewegungen vor, die A nachmachen muss,
C stellt einfache Rechenaufgaben, die A gleichzeitig löst,
D stellt Fragen zum Alltag (Wetter, Einkauf, Familie...), die A beantworten muss.
A reagiert auf alle Anforderungen gleichzeitig!
Nach einigen Minuten A/B/C/D durch wechseln, damit jede/r einmal in jeder Rolle ist.

2. Alle machen was eine/einer sagt
Alle Gruppenteilnehmer stehen und haben etwas Platz um sich. Dann fängt einer an und macht eine Bewegung und gibt dazu ein Kommando. Z.B. „Alle strecken ein Bein in die Luft". Die restliche Gruppe antwortet mit „Ja!" und alle machen die Bewegung so lange, bis ein anderes Gruppenmitglied ein neues Kommando gibt.

3. Bewegung an Nachbarn „weitergeben"
Alle stehen im Kreis. Die Leitung gibt eine Bewegung (z.B. klatschen, stampfen) vor und gibt sie rasch an den linken Nachbarn weiter. Die Bewegung wird einmal im Kreis weitergeben. Dann gibt der nächste im Kreis eine Bewegung herum, usw. bis alle Gruppenmitglieder eine Bewegung losgeschickt haben.

4. Einen imaginären Ball aufblasen
Alle Teilnehmerinnen stehen im Kreis und stellen sich vor, dass sie einen Ball in beiden Händen halten. Der Ball wird nun zuerst imaginär aufgeblasen und dann wieder die Luft rausgelassen. Mehrere Male wiederholen.

5. Gruppen-Hektik: Turm bauen, Stühle klopfen, Tür rennen, Hand drücken
Die Leitung gibt verschiedene Kommandos, die alle Gruppenmitglieder gleichzeitig so schnell wie möglich ausführen müssen: Alle bauen ganz schnell einen Turm mit ihren Händen, klopfen so schnell es geht auf so viele Stühle wie möglich, rennen zusammen zur Tür und klopfen darauf, drücken so schnell wie möglich so vielen Leuten wie möglich die Hand, usw. – alles was euch einfällt, Hauptsache die Gruppe kommt schnell zusammen in Bewegung!

P.I.Z.Z.A.

Pfadfinder. Italien. Zelten. Zweitausendneunzehn. Abenteuer.

Der Startschuss für dieses Lager fiel auf der StuKo 2018: Der Pfadi-AK wollte ein Auslandslager auf die Beine stellen und ließ die anwesenden Teilnehmer entscheiden, wohin es gehen sollte. Am Ende sprach sich die Mehrheit für den Baden-Powell Park in Italien aus. Ein Teilnehmer meldete allerdings Bedenken: "Ihr schafft es niemals eine Auslandsfahrt auf ein dreiviertel Jahr zu planen!" Challenge accepted, Tobi! Und was soll ich sagen? Ein dreiviertel Jahr später ging es los!
44 Pfadis und 15 Leiter aus 9 Stämmen sowie 4x AK und 3x Küche trafen sich am 15.8.2019 in Ammersricht, um gemeinsam knapp 10 Tage ein Abenteuer im Ausland zu wagen. (Die Vorhut bestehend aus Juzen (AK), Simon und Linus (Küche) machte sich bereits den Tag zuvor auf den Weg.)
Nach den obligatorischen Kennenlern-Spielen und einem gemeinsamen Abendessen wurden die zwei Reisebusse beladen und wir verließen die bayrische Heimat gen Süden.
Wir hatten sogar Glück mit dem Wetter, denn für Italien war eine Kaltphase angesagt: Donnerstag bis Sonntag sollte es nur 31°C haben, danach würden die Temperaturen allerdings auf bis zu 39°C ansteigen.
Im großen Bus wurde es gegen halb drei Uhr morgens still, im kleinen dagegen wurden alle Mitfahrer von zwei Boom-Boxen wach gehalten, die leider nicht die gleichen Playlists abspielten.
Nach 13 Stunden Fahrzeit kamen wir gegen Mittag endlich am Platz an - das heißt, nicht ganz. Die Busse konnten nicht direkt bis zu unserem Zeltplatz fahren, da die "Straße" eben keine war. Mehr ein Feldweg, ... gut, nennen wir sie abenteuerliche Schotterpiste. Jedenfalls hieß es ab hier laufen, aber glücklicherweise nur mit leichtem Gepäck. Der Küchen-Sprinter hatte uns die Zelte und schweren Rücksäcke abgenommen. Also liefen wir los. Und liefen und liefen. Bis endlich das Willkommen-Schild vor uns stand.

Dahinter Weite und tolle Lagerbauten (die sich allerdings bei näherer Betrachtung als zugewuchert und völlig morsch herausstellten).
Nach einem Essen wurden die Zelte aufgebaut und der Platz erkundet.
Der BP-Park Italy stellte sich als sehr lang gezogen und verwinkelt heraus. Zu den "Sanitär-Anlagen" war es eine halbe Weltreise. Bei diesen handelte es sich um typisch südländische Exemplare mit Außendusche.

Aber zumindest konnten wir etwas deutschen Standard herstellen, indem wir auf die beiden Behinderten-WCs eine Klobrille schraubten. (Ja, wir sind verwöhnt!)
Da wir sowieso jeden zweiten Tag einen Ausflug im Programm hatten, musste das ausreichen.

Für die Ausflüge splitteten wir uns auf drei Gruppen auf: See - Rom - Meer bzw. Aqua-Felix.
Der erste Ausflugstag war wohl grad für den AK der Spannendste. Aus der Ferne planen gut und schön, aber vor Ort sieht manches doch ganz anders aus.
Nehmen wir nur mal die Rom-Gruppe: Die erste Herausforderung kam bereits am Bahnhof: Alles war verrammelt, nur ein kleiner Kiosk hatte geöffnet. Kein Fahrkartenschalter weit und breit. Im Kiosk sprach man nur Italienisch und wenige Wörter Englisch. Mit Müh und Not, Händen und Füßen fanden Norbert und Juzen dann aber doch heraus, dass es die Tickets im Tabak-Laden neben dem Supermarkt 500m weiter zu kaufen gab. Endlich die Tickets in der Tasche, stand die ganze Truppe am Gleis als eine Durchsage in italienisch kam. Leider nur in italienisch. Netterweise wurden sie aber dann von einem anderen Fahrgast aufgeklärt, dass der Zug nach Rom das Gleis wechseln würde.

Letztendlich kam die Gruppe gut in Rom an und auch Juzen

und Norbert verbrachten mit der Hälfte der Küche (Bird und Lies) im Schlepptau einen sehr entspannten Tag in der Hauptstadt Italiens. Die Teilnehmer erkundeten die Stadt anhand entschlüsselter Koordinaten, an denen sich Sehenswürdigkeiten der Stadt befanden oder ließen sich einfach treiben.
Die Meer-Truppe fuhr leider noch ziemlich lange mit dem Bus, nachdem sie die See-Gruppe in Bracciano raus gelassen hatte. Daher fiel der Aufenthalt am Meer eher kurz aus: einmal durchs Örtchen schlendern, ein kühles Getränk zu sich nehmen oder im Meer planschen, da war die Zeit auch schon wieder um.

Der anschließende Besuch im Aqua-Felix - großes Freibad mit mehreren coolen Rutschen - war ganz angenehm (wenn man Freibänder mochte). Es sei denn, man wollte etwas zu Essen. Die Mitarbeiter des Imbissstands waren zwar kaum älter als unsere Teilnehmer, aber Kenntnisse der englischen Sprache? Fehlanzeige. Deshalb aßen wir am Ende auch nicht das, was wir eigentlich wollten, sondern halt das, was sprachlich möglich war zu bestellen: Pommes - die eine Hälfte vom Vortag, die andere sogar lauwarm - und Burger, manche gerade ansatzweise durch, einer mit Salatstrunk statt -blatt.
Am meisten freute sich wohl die See-Gruppe. Wir waren noch nicht am Meer angekommen, da kam schon die erste Nachricht mit den Worten: "Die Klos auf der Burg sind einfach nur der Hammer! Hier lässt sich's schei***" Später erfuhren wir dann noch, dass das stille Örtchen dort in Marmor-Optik gehalten war und sogar klassische Musik im Hintergrund lief. Sehr schick also. Nachdem die Truppe das Castello Di Bracciano erkundet und ausführlich die Toilette benutzt hatte, machten sie sich auf zum See. Dort lagen sie am Kiesstrand, genossen das warme Wasser, fuhren Tretboot und aßen ausgiebig Eis.

Neben den Ausflügen gab es ein Chaos-Spiel, eine Art Georgs-Lauf, Funny Water-Games, Workshops, etliche Black-Story-Runden und viel Freizeit.
Eigentlich sollte es auch noch einen International-Day geben, aber da außer uns nur noch Italiener am Platz waren, die eine Art Leiter-Fortbildung hatten, fiel dieser leider aus. (Im Zug nach Rom trafen wir mehr Pfadfinder verschiedener Nationalität als auf dem Zeltplatz.) Dafür hatte Linus (Küche) zwei britische Pfadfinderfreunde zu uns ins Lager eingeladen, die sich zu dieser Zeit zufällig in Italien aufhielten. James und Michael verbrachten zwei Tage mit uns, erzählten wie Scouting in Great Britain abläuft, zeigten den Teilnehmern typische britische Pfadfinder-Spiele und brachten uns auch britische Lagerfeuersongs bei.

Die Abende ließen wir mit gemütlichen Lagerfeuerrunden ausklingen, denn obwohl es brütend heiß war und mit Sicherheit die höchste Waldbrandstufe herrschte, hatten wir die Erlaubnis vom Platzwart, Feuer zu schüren. Und so verantwortungsbewusst wie wir deutschen Pfadfinder nun einmal sind, zogen wir auch gleich etwas von dem morschen Bauholz durch Verbrennen aus dem Verkehr. Nicht dass sich andere daran noch verletzt hätten!

Am ersten Abend gab es am Lagerfeuer etwas Besonderes: Die Gruppe aus Wenzenbach legte vor feierlich versammelter Runde (nahezu alle trugen Kluft zu diesem Ereignis) ihr Pfadfinderversprechen für die grüne Stufe ab und die beiden Gruppenleiter erneuerten ihres. Passend dazu zauberte jemand grüne Flammen ins Feuer. Ein Gänsehaut-Moment :)
Anschließend folgte noch eine Überraschung, aber nicht für die Wenzenbacher, sondern für Darline aus dem Pfadi-AK. Sie bekam von unserem AK-Referenten Norbert ihre wohlverdiente Woodbadge-Ernennung sowie Tuch und Klötzchen überreicht. Danach musste sie sich vom ganzen AK einmal kräftig knuddeln lassen. Als wir wieder von ihr abließen, blieb eine vor Stolz strahlende Darline zurück.

Auch die Pfadi-Gruppe aus Amberg nahm dieses Auslandslager als willkommene Gelegenheit wahr, ihr Versprechen im kleinen trauten Kreis zu erneuern.

Italien ist ja bekannt für gutes Essen, deshalb legte sich auch unser Küchenteam mächtig ins Zeug. Es gab natürlich mal Spaghetti, aber auch besondere Gerichte wie Pizzasuppe und sogar ein Anti-Pasti-Buffett. Was soll ich sagen: Ich fand's spitzenmäßig! P.I.Z.Z.A.-Küche, ihr ward ein Traum! An dieser Stelle nochmals ein fettes DANKE an euch! Es ist natürlich noch viel mehr passiert, z.B. hat der Busfahrer den Bus demoliert, weil wir noch Getränke brauchten, wir hörten viel Scho-ko-la-de und an manchen Lagerfeuerabenden waren Pinguine zum Tee zu Besuch. Die Küche war zeitweise Boomboxen-Auffangstation, Juzen war gefühlt immer beim Einkaufen, wenn man ihn mal brauchte und wir mussten feststellen, einen Notruf abzusetzen, wenn man kein Italienisch spricht, ist durchaus eine Herausforderung!
Aber das sind jetzt schon eher Insider - und jeder, der nicht dabei war, war halt nicht dabei!
Als abschließendes Fazit kann ich nur sagen:
Leit, sau schee woars mit eich!!

Jules mit Pfadi-AK

Rover/ FAK Ökologiestufe

Ein ganzes Wochenende Fridays for Future

„Versucht, die Welt ein bisschen besser zurückzulassen als ihr sie vorgefunden habt“ oder „Als Pfadfinderin, als Pfadfinder lebe einfach und umweltbewusst“, diesen oder ähnliche Sätze hast du bestimmt schon öfters gehört. Der erste stammt aus einem Brief von Robert Baden-Powell, der zweite aus unserem Pfadfindergesetz. In letzter Zeit hört man aber Sätze wie „Ich habe gelernt, dass man nie zu klein dafür ist, einen Unterschied zu machen“ (Greta Thunberg) oder liest auf Plakaten „There is no Planet B“.

Da kommen natürlich Fragen auf. Wie spielen globale Player in Zeiten des Klimawandels? Wie kann ich als kleiner oder großer Stamm etwas bewirken? Welche Möglichkeiten gibt es, im Alltag aktiv zu werden? Auf der diesjährigen Stufen- und Fachkonferenz (StuFaKo) in Waldmünchen haben sich, zusammen mit den Arbeitskreisen Roverstufe und Ökologie, knapp 20 Personen mit genau dieser Frage beschäftigt. Nach einem gemeinsamen Kennenlernen, zuerst in Kleingruppen, schließlich gemeinsam, am Lagerfeuer, ging es am Samstagvormittag mit einem Trommelworkshop los. Rhythmusgefühl und Schlagkraft waren hier ebenso gefragt wie Rücksichtnahme und genaues Zuhören. Nachmittags ging es dann um die Großen im Klimageschäft, einzelne Länder und Regionen wurden genauer unter die Lupe genommen. Wie man das Ganze nun aber auf die Stammesarbeit runterbrechen kann? Darum sollte es am Sonntagvormittag in einer Art Speeddating und einer anschließenden Gesprächsrunde gehen.

Dabei wurden tolle Ideen vorgestellt, die teilweise schon in einigen Stämmen umgesetzt werden. Beispielsweise die Milch in großen Kanistern vom Bauern abzuholen, anstelle ganz viele Tetrapacks zu kaufen. Oder auch mal auf Fleisch zu verzichten oder Reste kreativ zu verwerten.
Und so haben wir am StuFaKo-Wochenende auf jeden Fall eines gelernt, dass man auch im Kleinen ganz viel verändern und bewirken kann.

Fiona Christoph

Roversegeln 2019 „Arrrr“

Im Juni diesen Jahres begaben wir, 30 junge und jung gebliebene Rover, uns auf den Weg, das Ijsselmeer in den Niederlande unsicher zu machen. Mit dem Bus ging es um 22:00 Uhr in Regensburg los und nach einer recht entspannten Fahrt erreichten wir am folgenden Tag um ca. 9:00 Uhr unser Ziel in Lelystad.
In Holland angekommen gingen wir gleich auf die Suche nach unserem Schiff, was wir nach einiger Zeit auch entdeckten, nur fanden wir dort weder Skipper noch Maat vor, was uns etwas seltsam erschien. „Na gut“, dachten wir uns, „es ist ja noch etwas Zeit bis zum offiziellen Treffpunkt“.
Die Minuten verstrichen, wurden bald zu einer Stunde und nichts und niemand war zu sehen, nur der Lebensmittellieferant und eine dubiose Person, die nicht zugeordnet werden konnte.
Irgendwann tauchte ein etwas müde

wirkender Mann aus den Tiefen des Schiffes auf und gab sich als Maat zu erkennen und entschuldigte sich, dass der Skipper noch duschen müsse und es dann los gehen werde. Nach diesem ersten Kontakt verstauten wir unsere Sachen und nach einer weiteren Wartezeit ging es dann mit der Vorstellung und Sicherheitseinweisung los.

Als wir uns dann aus dem Hafen verabschiedet haben, planten wir gemeinsam mit dem Skipper die Route und das weitere Vorgehen auf dem Schiff.
Auf dem Ijsselmeer ging die Reise dann Richtung Norden und wir konnten uns in Segel Setzen, nautische Begriffe, Kanonen Ausrichten und dem Erklimmen der Takelage erproben.
Leider waren uns die Winde nicht sehr gewogen, was jedoch nicht auf unsere Stimmung schlug, sondern nur auf den Spritverbrauch des Skippers.
In den verschiedenen Häfen konnten wir die Umgebung kennen lernen, zum Strand gehen aber auch die notwendigen Lebensmittel besorgen. Besonders interessant waren die Erkundung des Wattenmeers und ein Ausflug zum Krabbenfischen mit einem kleinen Krabbenschiff.
Des Weiteren wurden die Abende mit Spielen, Musik und den sehr beliebten lyrischen Lesungen bestritten und alle konnten sich mit dem Siebdruck ein einzigartiges Andenken gestalten.

Als Abschluss wurde am Donnerstagabend zu einem „Captains Dinner“ im festlichen Rahmen und in eleganter Kleidung gebeten.
Unsere hervorragende Küchencrew zauberte zu diesem Anlass ein sehr leckeres 3 Gang Dinner und der Gesellschaft wurde zudem von zwei freiwilligen Matrosen das Essen gereicht.
Jedoch war dies noch nicht das Ende der Fahnenstange an diesem Abend und es wurde durch einen herzergreifenden Moment das Highlight der Fahrt gesetzt.
Als Richard aufstand und das Wort ergriff, wussten wir alle nicht so richtig was los ist, jedoch wurde es schnell klar, als er Lisa aufforderte sich zu erheben und Richard eine kleine Schachtel hervortat und Lisa fragte, ob sie ihn heiraten wolle. Nach der Antwort „Ja“ brachen alle in freudigem Jubel aus und viele hatten sehr feuchte Augen.

Dies war wirklich ein wundervoller Augenblick und das absolut emotionale Highlight dieser Aktion. Die anschließende Party war ein gelungener Ausklang eines einzigartigen Abends und bedarf keiner weiteren Worte.

Leider ist auch die tollste Reise irgendwann vorbei und so brachen wir am Freitagnachmittag wieder in Richtung Regensburg auf. Auf der Fahrt waren alle etwas K.O. und freuten sich auf ein nicht schwankendes Bett und auf zuhause.

Als letztes sage ich noch recht herzlichen Dank an alle die dabei waren und vor allem und besonders an unsere tolle Küche.

Im Namen des Rover AK
Euer Steve

Red Roots - Rover schlagen Wurzeln

Am letzten Oktoberwochenende fand (mittlerweile traditionell) das „Red Roots“ statt. Im wunderschönen Treidlkofen verbrachten viele Rover und Leiter aus unserer ganzen Diözese ein lustiges Wochenende. Gemeinsam mit Pfadi und Forstingenieur Johannes Haslbeck (alias Hänsl) wurden Bäume gepflanzt und ein Wildzaun um eine Fläche gebaut, die am Tag vorher die Kinder der Grundschule vor Ort bepflanzt hatten. Gemeinsam wurden 600 Bäume gepflanzt! Begeisterung gab es auch beim Zerlegen und Zubereiten eines frischen Rehs, das Hänsl (er ist auch noch Jäger) kurz vor der Aktion erlegt hatte. Hhhmmmm… Rehgulasch aus dem Kessel überm Lagerfeuer…
Aber Bilder und Zitate sagen mehr als tausend Worte. Seht selbst!
Was fandet ihr am coolsten am Red

Roots?
„Ich fand die Lisa am Red Roots am besten und das Bäume Pflanzen war auch ganz cool!“ (Jonathan Sch.; Teilnehmer und Undercover Agent des FAK Öko)
„Das Essen war top und dass ich, obwohl ich das alles studiert habe, immer noch was Tolles dazulernen kann!“ (Johanna W. aus Kulmain)
„DAS REH!:-))“ (Quirin Sch. aus Landshut)
„Das Bäume Pflanzen und die coole Stimmung am Lagerfeuer!“ (Vanessa E. aus Vilsbiburg)
„Ganz toll fand ich, dass wir auch Zeit für ein wenig Freiraum hatten und Schwammerlsuchen gehen konnten und so viele Schwammerl gefunden haben, dass wir für alle Schwammerlsoße kochen konnten“ (Thomas W.; Rover AK)
„Der Toto stinkt!“ (Undercover Agent, der lieber anonym bleiben möchte)
„Dass ich gelernt habe, dass man jedes Lied singen kann, auch wenn man den Text nicht kennt. Man muss nur die Wörter „Fürstenfeld“, „Skifohn“ und „sie sogt“ einfügen!“ (Flo B., Rover AK)

„In Treidlkofen gibt’s keinen Nebel!“ (Zitat Hänsl H. aus Treidlkofen)
Einkaufsliste für das Rehgulasch (von Hänsl an Flo):

1 frisches Reh (vor Ort)
2 Tuben Tomatenmark
Gewürze (vor Ort)
7 Päckchen Tomatenpampe
Knoblauch, Zwiebeln, Paprika, Karotten (so ungefähr…)
6 Liter Rotwein

Der Rotwein ging zumindest das ganze Wochenende nicht aus!

Hier könnt ihr selbst die Bäume entdecken, die wir gepflanzt haben! Um der „Lunge unserer Welt“ etwas Gutes zu tun, haben wir verschiedene Baumarten zu einem Mischwald gepflanzt, um die Wahrscheinlichkeit zu erhöhen, dass der Wald lang Bestand hat und lebendig bleiben kann. Der Klimawandel geht schneller, als wir mal gedacht hatten, deshalb ist es jetzt an der Zeit zu handeln!

Douglasien
Botanischer Name Pseudotsuga; Kieferngewächs; immergrün; die Borke ist bei jungen Bäumen glatt und später rötlich-braun und dick; die Nadeln sind wechselständig und einzeln am Zweig angeordnet

Tannen
Botanisch: Abies; Kieferngewächs; immergrün; tiefwurzelnder Baum; die Borke ist bei jungen Bäumen meist glatt, oft grau und zerfällt im Alter meist in kleine Platten; die Nadeln sind flach, leicht biegsam und sitzen unmittelbar auf den Ästen

Lärchen
Botanisch: Larix; Kieferngewächs; sommergrüne Bäume
(eine Ausnahme unter den Kieferngewächsen!); das schwerste und härteste Holz unter den europäischen Nadelnutzhölzern; die Rinde ist jung glatt und graugrün und später rot- bis graubraun mit tiefgefurchter Schuppenborke; die Nadeln: Büschel mit schmalen, weichen Nadeln

Traubeneichen
Botanisch: Quercus petraea; Buchengewächs; sommergrüner Baum; Rinde: graubraune Rippenborke; Blätter: an beiden Seiten mit 5-7 dreieckigen, gerundeten Lappen, die symmetrisch angeordnet sind; äußerst sturmfest durch kräftige Pfahlwurzeln

Bergahorn
Botanisch: Acer pseudoplatanus; Ahorngewächs; sommergrüner Baum; Borke: dunkelgrau, schwachborkig und blättert im Alter schuppig ab; Blätter: gegenseitig angeordnete Laubblätter; Blatt ist fünflappig; in der Jugend wächst der Baum sehr rasch

Schwarznuss
Botanisch: Juglans nigra; Walnussgewächs; sommergrüner Baum (selten immergrün); Holz: mattbraun bis schwarzbraun, oft leicht rötlicher Schimmer; Rinde: dunkle, tief längsfurchige Borke; Blätter: paarig/ unpaarig gefiederte Laubblätter; zählt seit Jahrhunderten zu den edlen Möbelhölzern; die Früchte sind essbar

Mammutbäume
Botanisch: Sequoiadendron giganteum; Zypressengewächs; immergrüner Baum; Holz: rotbraun Kernholz; hellgelbes Splintholz, bricht eher leicht; Rinde: orangebraun bis dunkel rotbraun, faserig-schwammig und im Alter ungewöhnlich dick, tief längsrissig; Nadeln: schmal, spitz, dunkelgrün; spiralig angeordnet in drei Reihen um den Trieb; wird bis zu 95m hoch

Sandra Haslbeck

AG Internationales

World Scout Jamboree 2019 in Amerika

Ein kurzer Bericht aus Sicht eines IST (international Serviceteam)

Dieses Jamboree war nach Schweden und Japan mein drittes Jamboree, an dem ich als IST teilgenommen habe. Zugegeben ist so ein internationales Zeltlager mit Nachtour geldintensiv, aber man hat ja auch vier Jahre Zeit, darauf hin zu sparen. Doch die Erlebnisse, die man hier macht, die Leute die man kennenlernt sind nicht mit Geld zu bezahlen. Nun genug davon!

Ich habe als einer von vielen Program-IST meinen Dienst bei den BOWS bei den Sporting Arrows gemacht. Wir haben jeden Tag mehr als 700 Teilnehmer auf unserem Stand betreut. Teilnehmer aus mehr als 150 Nationen. Vielen sprachlichen Barrieren zum Trotz hatten wir mit unserem internationalen Betreuerteam sehr viel Spaß. Wir sind unserer Aufgabe erfolgreich nachgegangen: „Jedes Kind, das unseren Platz verlässt, soll ein lächelndes Gesicht machen."

Jetzt mal ein kleiner Überblick über meinen Tagesablauf. Aufstehen um 05:45Uhr, um 06:00 zum Frühstück, zwischen 06:30 und 07:00 Uhr einen Bus erreichen, der mich zum Arbeitsplatz bringt. Auf dem Stand angekommen, herrichten für die Kinder. Ab 08:00 Uhr Programmbeginn bis 17:00 Uhr. Dazwischen irgendwann Mittagspause mit dem beim Frühstück gepackten Lunchpaket. Danach den Stand wieder abbauen und zwischen17:30 und 18:00 Uhr einen Bus erwischen, der uns wieder in unser Lager gefahren hat. Mit dem Team Eis essen gehen. Später zum Abendessen noch ein wenig mit den deutschen IST am Chat and Chew rumtingeln (nach Möglichkeit noch Aufnäher und Halstücher tauschen).

Vor dem Schlafen Gehen den Rucksack für den folgenden Tag packen, um in der Frühe meinen Zeltpartner nicht zu wecken. Es gab für uns insgesamt drei arbeitsfreie Tage, an denen wir uns den Lagerplatz und das restliche Angebot ansehen konnten.
Das mag sich schrecklich anhören, ich kann Euch nur sagen es hat brutal Spaß gemacht und bin jederzeit wieder bereit, so etwas auch ein viertes Mal zu machen. Mein Sparplan für 2023 in Südkorea läuft bereits.
Wenn jemand von Euch Interesse oder Fragen hat, dann könnt Ihr Euch gerne an mich wenden.

Günther

Wie ist es IST zu sein?

Mein Leitspruch lautet in diesem Fall „It´s all about the people…". Das bedeutet für mich: Egal welchen Job ich mache oder wie lästig dieser Job sein mag - wenn man mit offenen und gleichgesinnten Menschen zusammenarbeitet und Spaß hat, dann ist jeder Job nur halb so schlimm

Als IST hat man die Möglichkeit, in einem meist sehr internationalen Team zu arbeiten, sich dort näher kennen zu lernen und eventuell Freundschaften fürs Leben zu schließen. Durch die tägliche, enge Zusammenarbeit lernt man sehr viel über andere Nationen, deren Sprache, Kultur, Gebräuche oder die Pfadfinderarbeit in deren Heimatland. Und das ist es, was ich an der IST-Arbeit so sehr schätze und liebe.

Auf dem Jamboree in Nordamerika war ich im „Registration-Team" eingesetzt und dort für die Anmeldung der ISTs und Teilnehmer mit verantwortlich. Dazu zählten auch sehr lange Arbeitstage zu Beginn des Jamborees und danach wechselnde Schichten. In unserem Team waren wir eine bunte Mischung aus verschiedenen Nationen aus der ganzen Welt, mit denen ich mich sehr gut verstanden habe. Mit einigen von ihnen habe ich dann auch die freien Tage oder Abende im Chat´n´Chew verbracht und halte seitdem den Kontakt. So baut man sich mit der Zeit ein großes, internationales Pfadfindernetz auf.

Ein weiterer positiver Aspekt ist, dass man seine Bekanntschaften aus früheren Jamborees mit viel Glück wiedersieht. So konnte ich sowohl Freunde vom Jamboree in Japan als auch vom Moot in Island wieder treffen. Denn wer einmal vom „internationalen Fieber" angesteckt ist, der bekommt es so schnell nicht wieder los.

Kathrin, IST, Registration Team

24th WSJ 2019 UNLOCK A BRAND NEW WORLD

50 Millionen Pfadfinder weltweit, 45 Tausend auf dem World Scout Jamboree, 40 aus dem Unit Röntgen, 21 davon aus unserer Diözese. Zusammen erlebten wir in Amerika einen unvergesslichen Sommer. Bereits vor unserer großen Reise lernten wir, dass Unit Wilhelm Konrad Röntgen, uns auf drei Unit Treffen besser kennen. Auf diesen Treffen klärten wir Fragen, planten die Nachtour entlang der Ostküste und führten ein Training zum Kontakt mit anderen Kulturen durch. Zudem suchten wir gemeinsam einen Namen für die Unit. Im Mai ging das gesamte deutsche Kontingent, mit allen 30 Units, auf ein Vorlager nach Immenhausen, um auch die anderen Units kennen zu lernen. Zum Auftakt gab es auch schon eine kleine Opening- und zum Schluss eine kleine Closing-Ceremony.
Am 19.07. ging es schließlich los nach Amerika. Bereits am Abend zuvor traf sich unsere Unit in einem Hostel in Frankfurt. Dort stiegen wir zusammen mit fünf anderen deutschen Units in den Flieger nach Pittsburgh, USA. Der Pilot begrüßte uns daher humorvoll mit den Worten „Ich suche eine Person mit blauem Hemd!“ in den folgenden neun Stunden schliefen viele während sich andere immer wieder den einzigen Film des Unterhaltungsprogramms ansahen. Von Pittsburgh ging es dann in Bussen zum Scout Reservat in Goshen.
Dort trafen wir auf große Teile des deutschen Kontingents um zusammen die Akklimatisierungstage zu verbringen. Nicht nur an die Zeitverschiebung, sondern auch an das schwüle Klima mussten wir uns gewöhnen. Zusätzlich wurden wir mit dem Pfadfinderleben in den USA vertraut gemacht. Nicht nur beim GaGa-Ball, Baseball und Rugby Spielen, Paracord Knüpfen und Bogenschießen bemerkten wir kulturelle Unterschiede, sondern auch beim Schwimmen im See. Dabei mussten selbst Teilnehmer mit international anerkanntem Rettungsschwimmerabzeichen eine Schwimmweste tragen, da sie nicht das amerikanische Schwimmpatch

besaßen.
Am Abend gab es ein Lagerfeuer mit gemischt deutschem und amerikanischem Programm. Besonders ein Sketch über „Noodle People“, die mit leuchtenden Poolnudeln kämpften, imponierte dabei unserer gesamten Unit. Zu den Mahlzeiten genossen wir den Luxus, von den Boy-Scouts mit landestypischem Essen bekocht zu werden. Es gab Bacon, Rührei und Pancakes zum Frühstück, mittags Burger, Hotdogs und Tacos, abends Mac`n`Cheese und vor allem von allem immer sehr viel.
Nach drei Tagen in Goshen fuhren wir am Montag mit 22 Bussen zum Summit Bechtle Reservat in West Virginia und damit endlich auf das eigentliche Jamboree.
Nach dem Check In und der Einweisung auf unserem Camp mussten wir bei starkem Regen alle Zelte aufbauen. Da die Leitung des Sub Camps jedoch nichts von den deutschen Kothen wusste, bekamen wir die amerikanischen Zweimannzelte und komfortable Feldbetten.

Den Eingang zu unserem Camp bauten wir aus Kothen, doch auch für den Gemeinschaftsbereich und die Kochstätte wurden wir von den Amerikanern ausgestattet. Kochen mussten wir im Jamboree schließlich selbst. Dafür bekamen wir jeden Tag über eine App 3300 Punkte, mit denen wir sozusagen einkaufen konnten. Da wir meist noch sehr viele Punkte überhatten, wurden zum Leidwesen der Vegetarier täglich zwei Kartons voll Beef Jerky gekauft. Daher hatten wir auch nach dem Jamboree noch große Beef Jerky Vorräte.

Am nächsten Tag, dem ersten richtigen Jamboree-Tag konnten in der Früh, nach der täglichen Morgenrunde, alle in Kleingruppen das Gelände erkunden und am Programm teilnehmen. Doch auch auf den Wegen zum Programm konnten wir viel erleben. Ich traf dabei zum Beispiel den Enkel von Baden Powell, der mir begeistert berichtete, schon einmal für zwei Jahre in Deutschland gewohnt zu haben.

Abends ging es für die gesamte Unit zur legendären Opening Ceremony. Nach der Vorstellung aller 170 auf dem Jamboree vertretenen Nationen, bekamen wir live den Soundtrack des aktuellen ‚König der Löwen‘ Kinofilms zu hören. Auch Bear Grylls ließ es sich nicht nehmen alle, auf dem Jamboree zu begrüßen. Jedoch war die Drohnenshow, mit zahlreichen Pfadfindermotiven wortwörtlich das absolute Highlight des Abends.
Am Mittwoch wanderte ein großer Teil der Unit auf den Mount Jack. Dort wurden verschiedene Workshops zu alten Techniken angeboten, wie man zum Beispiel Seile herstellt oder ein Gewehr selbst stopft. Der andere Teil der Unit blieb auf dem Jamboree-Gelände und besuchte währenddessen einen Leadership Workshop. Dort wurde eine umfangreiche Selbstreflexion durchgeführt und es gab die Möglichkeit, mit dem Dream Team zu sprechen, welches die Grundlagen für dieses Jamboree geplant hatte.
Auch zwischen den wenigen festen Programmpunkten für das ganze Unit gab es natürlich viel zu erleben. Bei Aktivitäten wie Mountainbiken, Klettern, Skaten, Kajakfahren, Schießen, Bogenschießen, Standup Paddeling und an mehreren ZIP Lines konnte man sich auspowern. In den Warteschlangen wurde zudem Kontakt zu vielen anderen Teilnehmern geschlossen.

An einem Tag hatte unsere halbe Unit zudem viel Spaß beim Wildwasser Raften.

Wer sich lieber geistig anstrengen wollte hatte die Möglichkeit, an unzähligen Workshops teilzunehmen oder sich über hauptsächlich kulturelle und nachhaltige Themen zu informieren. Mit dem Better World Tent, der Global Development Village, Browne Sea Island, dem Exploration Trail, dem Sustainible Treehouse und der Faith and Beliefes Area gab es dafür ein breit gefächertes Angebot. Vor allem aber die Headquarter der einzelnen Kontingente informierten über das Pfadfinder-Sein in den verschiedenen Ländern weltweit.

Das deutsche Headquarter widmete sich dafür dem Thema Schwarzzelte. Was natürlich auch auf diesem World Scout Jamboree nicht fehlen durfte, war der Food and Cultural Day.
Die Teilnehmer unserer Unit präsentierten sich hierfür teilweise in Tracht und beim Schafkopf Spielen für die Besucher auf unserem Camp. Zu essen gab es selbstgemachte Käsespätzle, die sehr gut bei den Gästen ankamen. In den uns umgebenden Camps bekamen auch wir zahlreiche nationale Spezialitäten zum Probieren. Traditionelle schwedische Tänze und ungarische Peitschenshows wurden vorgeführt, man konnte japanisches Origami falten oder bei den Finnen Fotos mit Santa schießen. Man wurde von Engländern zur Tea Time eingeladen oder von den Japanern auf eine Fischsuppe. Abends ging es dann zur Unity Show an der Hauptbühne, wo noch mehr Traditionen präsentiert wurden. Dort gab es dann auch einige Lieder vom Broadway zu hören, die so manchem Disney Fan Tränen in die Augen trieben.

Beim Ausklingen des Tages in der täglichen Abendrunde bekamen wir an diesem Abend Besuch von einem Schwarzbären, der von unserer Anwesenheit leider nicht begeistert war. Wir gingen daher alle schnell ins Bett um ihn nicht weiter zu verärgern. Wie wir am nächsten Morgen dann feststellten, hatte er sich nachts dann an unserem Apfeltaschenvorrat, bedient. Den Beef Jerky Vorrat hat er zum Glück in Ruhe gelassen.
An unserem achten Tag auf dem Jamboree trafen sich alle Pfadfinder unserer Diözese. Am German Foodhouse schossen wir ein Foto zusammen mit den drei ISTlern, die uns auch an den anderen Tagen gelegentlich auf unserem Camp besuchten.

Wohl eines der wichtigsten Dinge auf dem Jamboree für jeden war das sog. Novus Armband und die dazugehörige App. Fast immer hörte man von irgendwo jemanden fragen: „Do you wanna Click Novus?“ Über das Eventarmband konnten per Knopfdruck Kontaktdaten mit nebenstehenden Personen ausgetauscht werden oder an den Programmstationen digitale Patches verdient werden. Diese wurden dann in der App angezeigt, in welcher auch wichtige Daten zum Jamboree zu finden waren. Ohne die nötigen Ladestationen war diese App leider kaum in ihrem vollen Umfang zu nutzen. Doch davon haben wir uns nicht den Spaß verderben lassen, denn auch echte Patches konnten wir uns verdienen oder ertauschen.

Einige Konflikte hatten wir leider auch mit unseren ungarischen Camp-Nachbarn. Ausgeglichen wurden diese jedoch mit dem umso besseren Kontakt zu unseren Amerikanisch Nachbarn, mit welchen wir an einem Abend gegessen haben.

Wir bereiteten dafür für die Amerikaner Currywurst mit Kartoffelsalat vor und sie kochten uns Mac`n`Cheese. Beim Essen tauschten wir uns schließlich mit ihnen über die Unterschiede von Deutschland und Amerika aus.
Zum Abschluss vom Jamboree fand die überwältigende Closing Cermeony statt. Ban KI-Moon, ehemaliger Generalsekretär der UN, und Ahmad Alhendawi, Generalsekretär von WOSM, hielten jeweils eine kurze Rede, in der beide uns aufriefen, zusammen die Welt zu verbessern.

Anschließend wurde die WOSM Flagge symbolisch an die Organisatoren des nächsten Jamborees in Südkorea übergeben. Zudem traten die Pentatonixs auf, eine bekannte, amerikanische Acapella Band. Uns wurde jedoch erst bewusst, dass das Jamboree nun vorbei ist, als wir uns glücklich und gleichzeitig traurig in den Armen lagen und das abschließende fünfzehnminütige Feuerwerk bewunderten. Ob Südkorea das wohl toppen kann?
Nach dem Abbau fuhren wir am 02. August mit dem Bus zur Nachtour. In Washington gingen wir gemeinsam zum Weißen Haus. Die Umgebung erkundeten wir jedoch wie gewohnt in Kleingruppen. An den vielen Memorials trafen wir immer auf Jamboree Teilnehmer, weshalb wir auch dort noch versuchten, mit dem Novus Armband Freundschaften zu schließen. Leider funktionierte das nicht mehr.

Den nächsten Tag verbrachten wir in Philadelphia. Wegen der langen Zugfahrt konnten wir uns hier leider nur kurz umschauen. Die Zeit reichte jedoch aus, um eines der traditionellen Philadelphia Cheese Steaks zu probieren und abends am Hafen entlang zu spazieren. In Atlantic City blieben wir auch nur kurz zum Baden im Meer.
Die letzten vier Tage unserer Nachtour verbrachten wir in New York. Dort teilte sich jedoch nach einem Tag unsere Unit auf, da die Hälfte noch eine Nachtour in Canada geplant hatte. Der Teil unserer Diözese blieb noch hier.

Zur Verabschiedung der anderen sind wir noch mit der Fähre zum Hafen gefahren. Auf der Fahrt hatten wir eine wunderbare Sicht auf die Freiheitsstatue.
In den drei folgenden Tagen erkundeten wir wie gewohnt in den Kleingruppen weiter New York. Immer wieder wurden wir auf unsere Kluften angesprochen. „Are you Boy-Scouts?", wurden wir oft gefragt. Da Pfadfinder in Amerika sehr hohes Ansehen haben, wurde einem von uns sogar kostenlos die Brille repariert. Somit konnte er wieder mit scharfer Sicht die Touristen Attraktionen genießen.

Neben einem Gang über die Brooklyn Bridge und auf das Empire Statebuilding, bot sich hier natürlich auch Shoppen an. Bei manchen wurde das am Flughafen jedoch zu einem Problem, als die Rucksäcke mit Kothenplane und dem ergatterten Jamboree-Zelt zu schwer wurden. Durch das Aufteilen auf Rücksäcke von minimalistischeren Teilnehmern konnte am Ende dennoch jeder alles mit nach Hause bringen.
Bevor wir jedoch dort ankamen, mussten wir von New York über Dublin nach München fliegen.
Das letzte Stück fuhren wir noch mit der Bahn nach Hause. Das Unterhaltungsprogramm auf dem Flug war zwar dieses Mal deutlich größer als beim Hinflug, aber nach drei Wochen Schlafmangel war uns das egal. Auch wenn die Zeit in Amerika sicherlich allen in bester Erinnerung bleibt, waren wir nach drei Wochen alle froh wieder zuhause zu sein.
Daheim holten uns dann der Jetlag und die relative Einsamkeit, im Vergleich zu den Wochen davor, ein. Gegen letztere ist jedoch schon ein Nachtreffen mit der gesamten Unit geplant, doch die vielen entstandenen Freundschaften werden auch jetzt schon eifrig gepflegt. Über fast ein Jahr Vorbereitung und drei gemeinsame Wochen sind wir schließlich fest zusammengewachsen und freuen uns alle schon auf unsere nächsten internationalen Pfadfinderlager zum Beispiel auf Polen.

Plappernde Paula, Stamm Ammersricht

AG Südafrika

„Once in a lifetime opportunity“: Unser Zuhause aus der Sicht südafrikanischer Pfadfinderinnen

12 südafrikanische Girl Guides, 5 Mitglieder der AG Südafrika und zahlreiche Unterstützer, 14 Tage in Deutschland, knapp 30 verschiedene Programmpunkte, über 10 unterschiedliche Orte in Bayern. Das war die diesjährige Südafrika-Begegnung in Zahlen. Was diese Nummern nicht widerspiegeln: unzählige Eindrücke, kulturelle Herausforderungen, nachhaltige Lernerfahrungen und anhaltende Freundschaften.
„The German Exchange was a once in a lifetime opportunity. I learned a lot about Germany and about myself and the people around me. It was extremely beneficial and had so many positive effects for me.“

In diesem Jahr kam bereits die siebte Gruppe Girl Guides aus den südafrikanischen Provinzen Gauteng und Rustenburg nach Deutschland. Für zwei Wochen ging es quer durch unsere Diözese. Angelehnt an die Jahresaktion „vollkostbar“ der DPSG stand die Begegnung unter dem Motto “Guad beinanda – Die Bedeutung von körperlicher und geistiger Gesundheit für verschiedene Lebensbereiche“.
„I really liked the activities that related to the theme of good health and environmentalism.“

Viele Programmpunkte konzentrierten sich daher auf das Thema Gesundheit in Kombination mit Nachhaltigkeit. Den Anfang machte ein Aktionstag zur Jahresaktion mit Geschicklichkeitsübungen, einem Smoothie-Workshop und einem Zucker-Memorie. Im Laufe der zwei Wochen standen zudem ein Besuch beim Imkerverein, eine gesunde Pause mit Grundschülern, die Führung über einen Biobauernhof und Einblicke in ein „Urban Gardening“-Projekt auf dem Programm.

„I liked the trip to the special needs school, it really opened my eyes to how Germany’s school system tries to empower everyone.“

Immer ein großes Thema bei den Südafrika-Begegnungen: Unser Bildungssystem. Neben der Grundschule besuchte die Gruppe daher noch ein Gymnasium, ein Förderzentrum mit Schwerpunkt auf geistiger Entwicklung und das Berufsbildungswerk Abensberg. Eine Führung im „Wissenschaftszentrum Weihenstephan für Ernährung, Landnutzung und Umwelt“ der Technischen Universität München stand in direkter Verbindung mit dem Motto der Begegnung.

„I learned about different fun team building games. I learned that there is more to guiding than a uniform.“

Wenn Pfadfinder auf Pfadfinder treffen, sind einige Aktivitäten Pflicht. Gleich zu Beginn ging es auf das Rover- und Leiterlager „Alles kann, nix muss“. Auch ein Besuch im Diözesanbüro durfte nicht fehlen. Die Pfadfinder in Schnaittenbach organisierten einen gemeinsamen Grillabend und beim Stamm Offenstetten wurde das Johannisfeuer angezündet. Ein komplettes Wochenende drehte sich rund um unsere Ausbildung. Die Girl Guides lernten, wie die DPSG den Weg zum Woodbadge gestaltet und probierten diverse Teambuilding-Methoden in ihrer Gruppe aus.

„Liked our hosts the home stays, sweet and wonderful people, took real care of us."

Den unmittelbaren Blick in das Leben in Deutschland ermöglichten die Aufenthalte in Gastfamilien. Eineinhalb Tage verbrachten die Südafrikanerinnen je zu zweit bei Pfadfinderinnen und Pfadfindern unserer Diözese. Auf einige Ehemalige der Südafrika-Begegnung trafen die Gäste dann beim Südafrika-Stammtisch „Howzit" auf der Walhalla.

„I also enjoyed seeing the little things that are different in Germany compared to South Africa. Like the buildings and the food, that glass bottles are more popular."

Und sonst so? Klettergarten, Bürgerfest, Wandern, Empfang im Rathaus, Brauereiführung, Landtag in München, Schlittenfahren auf der Zugspitze, ... alle Teilnehmenden wählen sicherlich ihr eigenes Highlight. Doch auch neben den Aktivitäten hielt der kulturelle Austausch wieder neue Erkenntnisse und Herausforderungen bereit. Wichtig bei alledem: Offenheit gegenüber dem Unbekannten, Toleranz für Anderssein und der Spaß am Austausch. Diese Faktoren waren auch 2019 wieder Begleiter unserer Begegnung.

"It was so wonderful to experience the Bavarian culture, to engage with the German Scouts and to participate in so many amazing activities – I am truly grateful."

Caro Wolters
AG Südafrika

AG Ausbildung

Mitbestimmung – aus dem Modul Leiter

Das Thema Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen hat Tradition und gehört zu unseren pfadfinderischen Prinzipien. Mitbestimmung oder auch Partizipation bedeutet, dass Entscheidungen, die den Gruppenalltag oder das Stammesleben betreffen, gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen zu treffen sind. Dieser Zusammenhang findet sich auch wieder in der Stammesversammlung, da hier die Kinder Stimmrecht haben. Mit Blick auf die Pfadfinder Gesetze passt hier ganz gut dazu: „... entwickle ich eine eigene Meinung und stehe für diese ein." und „... sage ich, was ich denke, und tue, was ich sage." Wir wollen schließlich selbstständige Pfadfinder werden und sein und hier gehört es eben auch dazu, mitentscheiden zu können. Durch Mitbestimmung lernen wir erst überhaupt Entscheidungen zu treffen und die

daraus entstehenden Konsequenzen zu erleben.

Mitbestimmung als Leiter

Mitbestimmung als Leiter ist nicht immer ganz einfach. Meistens bedeutet es für den Leiter einen Kontrollverlust und vieles dauert länger und wird komplizierter. Das Thema läuft nicht automatisch mit und sollte/muss vom Leiter bewusst in den Gruppenalltag eingebaut werden. Falls die Kinder einmal im Jahr nach ihrer Meinung gefragt werden, läuft das natürlich unter der Überschrift Mitbestimmung, kann aber nur als erster Schritt gesehen werden. Besser ist es natürlich, viele Situationen von Mitbestimmung zu ermöglichen und das Mitentscheiden dadurch zu üben. Es geht immer um mehr oder weniger Mitbestimmung.

Wie läuft die Mitbestimmung bei euch im Stamm? Wie viel Mitbestimmung haben wir? Ihr findet nun Fragen, die ihr auf einer Skala von 1 bis 10 beantworten könnt und so selbst z.B. in der Leiterrunde reflektieren könnt, wie viel Mitbestimmung ihr in eurem Stamm lebt. 1 bedeutet wenig Mitbestimmung, 10 bedeutet volle Mitbestimmung, fließende Übergänge sind natürlich möglich:

1) Wie transparent sind die Regeln und wurden sie mit den Kindern gemeinsam gemacht?

2) Wie viel Entscheidungs- und Verantwortungsspielraum wird den Kindern zugestanden?

3) Wie viel begegnen wir den Kindern auf Augenhöhe?

4) Wie viel hören LeiterInnen den Kindern zu und belehren diese nicht?

5) Wie viel setzen LeiterInnen ihre eigenen Interessen durch, nur weil sie LeiterInnen sind?

6) Bei zu viel Mitbestimmung überfordere ich bzw. bei zu wenig Mitbestimmung unterfordere ich Kinder bei Mitentscheidungen. Wie viel Balance beim Thema Mitbestimmung zwischen Unterforderung bzw. Überforderung bei Entscheidungen gegenüber den Kindern halten wir?

Es gibt eine Vielzahl an Methoden und Strukturen wie man Mitbestimmung im Gruppenalltag/ Stamm umsetzen und verankern kann. Schickt eure Methoden an apropos@dpsg-regensburg.de. Wir veröffentlichen eure Methoden im nächsten Apropos!

Werner Schmid

P.S. Die DPSG hat eine Ideensammlung zum Thema Mitbestimmung herausgegeben zu finden unter https://dpsg.de/konzepte.html unter Politisches Handeln mit dem Titel „Ideensammlung „Mitbestimmung" (2013)

Kubb-Turnier in Wenzenbach

Am Samstag, 26.10.2019, trafen sich Pfadfinder und Interessierte sowie ansässige syrische Flüchtlingsfamilien im Wenzenbacher Pfarrheim zum Kubb-Turnier. Dieses fand bereits zum 5. Mal statt.

Die Veranstalter waren wieder der BDKJ Kreisverband Regensburg-Stadt und der DPSG Dombezirk.
Auch der Teilnehmerrekord wurde gebrochen. 45 begeisterte Spielerinnen und Spieler, verteilt auf 9 Mannschaften, maßen sich wieder im Wikingerschach. Gegen 15 Uhr wurde das Turnier in großer Runde feierlich eröffnet.
Bereits ab dem ersten Spiel wurde hart gekämpft, vor allem dann, wenn die Spielsteine nicht fallen wollten.
Während der Vorrunde konnten Teams, die gerade Pause hatten, sich im Pfarrheim bei Kaffee und Kuchen stärken und sich bei Karten- und anderen Spielen näher kennenlernen und austoben. Nach den Vorrunden-Gruppen-Spielen wurden die Spielfelder umgestaltet, so dass auch nach dem gemeinsamen Abendessen in der Dunkelheit weitergespielt werden konnte. Mit leuchtenden Kubb-Steinen und Wurfhölzern, die eine Spezialanfertigung zur Jubiläumsausgabe des Kubb-Turniers waren, wurden das Halbfinale und das Finale ausgetragen.

Der O-Ton der Teilnehmer zu den neuen Bedingungen: „Es ist gar nicht so einfach, im Dunkeln die Entfernung richtig abzuschätzen.“
Nach einer spannenden Partie konnte sich das „Bergvolk“ gegen die anderen Teams aus den Pfadfinderstämmen Wenzenbach, Steinweg, St. Wolfgang und der Pfarrei Wenzenbach durchsetzen und das Turnier gewinnen. Alle Teilnehmer/innen erhielten eine Urkunde und die Bestplatzierten konnte sich über tolle Preise freuen.
Alle Anwesenden waren sich einig, dass sie nächstes Jahr wieder dabei sein wollen, wenn es wieder heißt: „Auf geht’s zum Kubb-Turnier!“

Susanne Klebensberger

Stamm Ammersricht

Wir spannen den Bogen und die Brücke über den Fluss

Unsere Leiteraktion dieses Jahr führte uns zur Schwarzmühle. Begonnen hat unsere Planung jedoch bereits fast ein Jahr vorher. Nachdem unsere Leiteraktionen immer recht ähnlich aussahen und wir uns wünschten „mal etwas anderes zu machen", wollten wir dieses Mal auch wirklich etwas anderes machen. Zum Glück war eine unserer Leiterinnen vorher auf ihrem WBK und nahm sich der Sache an. So wurde unsere Leiteraktion zum Woodbadgeprojekt und wir erarbeiteten einen Handlungsansatz, mit dem weitergeplant werden konnte. Stück für Stück kristallisierte sich ein Leiterlager heraus. Wir planten, verwarfen und planten und änderten ab und planten und diskutierten und planten und planten und planten…. Stück für Stück nahm das Wochenende Gestalt an.

Schließlich war es soweit: Am 06.09.2019 fuhren wir in unser perfektes Leiterlager. Der Abend begann genauso wie alles angefangen hatte – mit Jus Woodbadge. Günther kam vorbei und übergab ihr feierlich im Schein des Lagerfeuers ihr Woodbadgetuch. Anschließend startete unser Lagerkino, mit jeder Menge Süßigkeiten und leckerem Cider. Der nächste Morgen begann mit einer zerteilten Lilie, die wir mit (3D-gedruckten) Schrauben zusammenfügten. Anschließend folgten wie festgelegt Fritten in den Tag – und ja Pommes am Morgen sind gar nicht sooo eklig.

Für den Tag haben wir uns eine Erlebnispädagogin eingeladen, die den Tag mit uns gestalten sollte. Nach den ersten Teambuilding-Aufgaben durften wir uns im Bogenschießen ausprobieren. Die ein oder anderen entpuppten sich als Bogenschieß-Talente, wieder andere beschäftigten sich damit, ihre verloren gegangenen Pfeile zu suchen. Nach dem Mittagessen keuchten wir bei verschiedenen Laufspielen und begaben uns anschließend mit Kletterequipment und Slackline bepackt an die Lauterach. Dort sollten wir eine Slackline spannen, die wir trocken überqueren konnten, wobei einzelne bereits beim Spannen der Slackline nass wurden. Ein paar Nerven ärmer und eine Stunde später hatten wir es geschafft. Wir balancierten – gesichert oder auch ungesichert - über die Lauterach.

Als es zu tröpfeln begann, bauten wir unsere Brücke im Eiltempo ab und verabschiedeten die Erlebnispädagogin, denn der nächste Programmpunkt, eine Kochchallenge, stand auf der Liste. Ob Kochen mit Handicap (Benutzung von Messern streng verboten), mit Belustigungsaufgabe (ihr habt so schön gesungen!), oder kleine Wettkämpfen und Challenges (Zutatenklau), es entstand ein leckeres Abendessen (Ok, ausgenommen für diejenigen, die Mayonnaise in ihren Schoko-Crossies fanden). Schließlich starteten wir mit einem Nachtspiel in die Dunkelheit. Schlussendlich endete der Abend

pfadfinderisch am Lagerfeuer. Als wir am nächsten Morgen aufwachten, wollten wir noch gar nicht fahren. Deshalb nahmen wir bei den Schritten in den Tag eine kleine Portion Asche mit, um den Funken dieses Wochenendes weiterzutragen. Schließlich war es soweit, wir packten alles zusammen, fuhren nach Hause und hingen unsere nassen Zelte auf und verräumten unser Graffel. Nach 3 tollen, gemeinsamen Tagen, können wir sagen: Wir sind rundum zufrieden mit unserer etwas anderen Leiteraktion!

Christina Preuß

60 JAHRE STAMM HL. DREIFALTIGKEIT STEINWEG

Wie sollte dieses Jubiläum gefeiert werden?

Nach gemeinsamen Überlegungen des e.V.s und der Leiterrunde war man sich einig,
ein entspanntes Fest mit geringstmöglichem Aufwand zu organisieren.
Gesagt - getan!
Am Samstag, 28. September 2019 um 16 Uhr luden wir Stammesmitglieder und viele
Ehemalige dazu ein, mit uns einen Feld- und Wiesengottesdienst, zelebriert von un-
serem Steinweger Pfarrer Nik Grüner, auf dem Freizeitgelände Burg Regeldorff der
Pfadfindergemeinschaft St. Wolfgang e.V. zu feiern. Außerdem freuten wir uns, einige Mitglieder der Stämme St.Anton, Hainsacker, Schwabelweis, Sinzing und St.Wolfgang bei uns begrüßen zu dürfen.
Danach gab es verschiedene Spielangebote für die Kinder, unter anderem unsere beliebte Rollenrutsche, Kinderschminken und Gras-Skiwettlauf.

Währenddessen wurden die letzten Vorbereitungen für das gemeinsame Abendessen
getroffen. Es gab ein vor Ort gegrilltes Spanferkel mit Knödeln und Soße und verschie-
dene selbstgemachte Salate. Für die Vegetarier wurden Käsespätzle angeboten.
Das Wetter spielte diesmal Gott sei Dank mit und viele Gäste saßen auch noch lange
im Biergarten oder im beleuchteten und überdachten Mushaus beisammen, um die dort
an eine Leinwand projezierten Stammesfotos der letzten 60 Jahre

anzusehen oder ein-
fach nur miteinander zu reden.
Dazu schmeckten viele alkoholfreie Getränke und Fassbier
der Spitalbrauerei.
Ab 20 Uhr spielten im Rittersaal vier junge Musiker, die sich mittlerweile The Bluetunes nennen, viele bekannte Songs und begeisterten ihre Zuhörer.
Manche trafen sich auch beim Lagerfeuer und sangen selbst.
Insgesamt kamen sowohl die Gäste als auch wir selbst voll auf unsere Kosten und wir waren
uns beim Aufräumen am Sonntag (das gar nicht mal so lange dauerte) einig, dass es ein wirklich gelungenes Fest war.

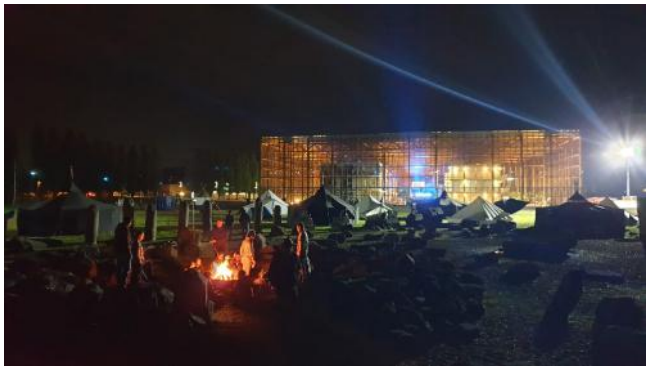
Ini Friede

Dombezirk

Ironscout 2019

Einfach das verlängerte Wochenende um den 3. Oktober daheim und im Warmen verbringen? Wir wollten jedenfalls mehr. Wir, das sind die Lahmen Enten, die für Regensburg zum Ironscout 2019 nach Herne gefahren sind. Doch was ist der Ironscout eigentlich? Kurz gesagt eine 22 Stunden dauernde Wanderung mit auf dem Weg liegenden Stationen, an denen man Aufgaben erfüllen muss. Jede Menge Spaß und Bekanntschaften inklusive. Aber auch durchhalten und zusammenhalten, viele Kilometer und die Freude, wenn man es geschafft hat. Dazu eine Siegerehrung mit anschließender Abschlussparty.

Doch erstmal auf Anfang. Schon am Donnerstag, den 3. Oktober, ging es für uns los. Voll bepackt und vorbereitet wie auf eine Woche Zeltlager, schließlich muss man auf alles gefasst sein. Dann noch 600 Kilometer Autofahrt und schon waren wir mittendrin - im Herzen des Ruhrpotts, Herne. Der erste Abend war eher wie die Ruhe vor dem Sturm. Eine Runde um den Platz schauen, ein Bier, Pizzaessen in der Stadt und früh ins Bett gehen. Dabei hatten sich die Veranstalter mit ihrem Lagerplatz wirklich Mühe gegeben. Eine ehemalige Zeche, über die man ein gewaltiges Gewächshaus mit Hotel und Fortbildungszentrum gebaut hatte, genannt Akademie Mont Cenis. Trotzdem wartete bereits die erste Probe in der Nacht auf uns, denn der Wind zerrte an unserem Zelt, wodurch es nicht gerade angenehm zum Schlafen war. Was nicht ist, kann ja noch werden.



Am nächsten Morgen war da schon etwas mehr geboten. Letzte Hamsterkäufe und kleine Nickerchen waren die letzten ruhigen Minuten. Gegen zwei Uhr nachmittags ging es dann zum Start. Ein Foto, eine kurze Einweisung und schon waren wir unterwegs. Nach einer Stunde Wanderung durch eine Betonwüste, wurde es etwas grüner und wir erreichten die erste der sogenannten „Toten Stationen", an welchen man einfach nur ein Gruppenfoto machen musste. Kurz darauf kam die erste bemannte Station in Sicht, bei der wir auf eine Kirmes geschickt wurden. Zunächst hatten wir die Aufgabe, Paradiesäpfel durch Entenangeln und Bogenschießen zu verdienen, die wir nach Durchqueren einer Geisterbahn gegen Bälle zur Wässerung einer Hexe tauschten. Die Hexe in den Wassertrog geschickt und gestärkt ging es dann weiter.

Unterwegs ein Foto auf einem Spielplatz gemacht und damit Extrapunkte eingeheimst begaben wir uns zu einer Raumstation. Dort wurden wir bereits erwartet und eingeschleust. Anschließend eine kurze Essenspause, etwas zu trinken und man schickte uns auf eine Mission. Wir nahmen in einer startbereiten Rakete Platz und erfuhren von unserem Auftraggeber Elom Nusk, weshalb wir ausgewählt wurden. Es ging darum, den Iron Planeten zu retten, indem wir seine Wasser- und Energieversorgung sowie das Müll- und Platzproblem zu lösen hatten.

Kaum war unser Briefing vorbei, öffnete sich eine Tür und wir hatten 6 Minuten Zeit, unsere Aufgaben zu erledigen. Keinesfalls einfach, denn es war viel Teamwork und Fingerspitzengefühl gefragt. An dieser Stelle nochmal ein großes Lob an den Aufwand und die Mühe vom DV Bamberg.
Nach einem unnötigen Umweg, ewigen Ausnordungen und vielen Kreuzungen kamen wir an einem Kunstwerk entlang einer alten Bahntrasse vorbei, an dem wir uns erneut bildlich verewigten. Dabei trafen wir viele andere Gruppen, die uns entgegen kamen, aber auch mitliefen. Nach Einbruch der Nacht lag die nächste Station direkt vor uns: Attacke Pobacke! Das Problem auf der Baustelle war der Fachkräftemangel, so mussten wir eine Ausbildung zum Bauarbeiter in nur fünf Minuten durchlaufen. Teil dessen war das Einschlagen von Nägeln in möglichst wenig Versuchen, das Zersägen von Latten nach gefühltem Nanometermaß und ein Hindernisparcours mit einer zementbeladenen Schubkarre.
Und weiter ging es auf das längste Teilstück der Strecke mit einer Länge von zwölf Kilometern. Der Weg führte uns stadtauswärts in Richtung einer ehemaligen und begrünten Abraumhalde. Als Zwischenstopp hatten wir wieder eine Tote Station eingeplant, in diesem Fall eine Brücke. So langsam begannen auch die kleinen Wehwehchen, sodass wir froh waren, am Fuß des Hügels angekommen zu sein. Uns empfing ein stählerner Drache am Ende einer Brücke, welche die darunter liegende Bundesstraße überspannte.

In Serpentinen ging es dann gen Gipfel, wo ein Observatorium platziert war. Auf einem Nebenkamm wartete die nächste Station auf uns Lahme Enten. Das Thema war, passend zum Ruhrgebiet, der Bergbau, wobei wir nach seltenen Erden zu suchen hatten. Ungünstig war jedoch, dass seltene Kröten durch Umweltschützer blockiert wurden und umgangen werden mussten. Zudem wurde uns ein Eimer in die Hand gedrückt, mit der Aufgabe, genau zehn Kilo abzuwiegen. Anschließend musste dieser Eimer mittels einer Lore und der dazugehörigen Strecke der Marke Eigenbau über das Krötenschutzgebiet zum Schacht gebracht werden. Bis zwei Uhr morgens machten wir schließlich Pause bis wir in Richtung unserer letzten geplanten Station aufbrachen. Der Ausblick von der Halde herab bot ein geniales Panorama, das uns einmal klar machte, wie weit wir bereits gekommen waren.

Langsam müde und weniger gesprächig zog unser Team durch leere Straßen und ersehnte die nächste Station. Wieder ein Foto, diesmal an einem Bahnübergang, diente erneut zur Erhöhung unseres Punktestands. Unsere immer stärker werdende Müdigkeit brachte uns dazu, auf einer ausgebreiteten Plane unter einer Bahnbrücke zu schlafen. Genauso zerstört wie davor und nach immer schwerer werdenden Schritten erreichten wir ein Wasserschloss, vor dessen Eingang sich ein Zirkus einquartiert hatte.

Natürlich war auch hier wieder unsere Hilfe gefragt, davor bekamen wir jedoch wieder ein wunderbares Essen. Als erste Aufgabe mussten wir den Clowns helfen, ihre Jonglierbälle zurück zu bekommen. Einerseits durch einen Geschicklichkeitsparcours und das Knacken einer Kiste, andererseits mittels eines ferngesteuerten Autos, mit dessen Hilfe man den letzten Ball in ein Loch versenken musste. Die Schwierigkeit bestand darin, dass die Fernsteuerung liegend unter einer Glasplatte stattfand, auf der das Auto seine Fahrbahn hatte. Nachdem alle Bälle wieder frei waren, brauchte die Seilakrobatin ein neues Seil, das wir aus Klopapier basteln mussten. Wäre das nicht schon schwer genug, so musste dieses auch das Zirkus-Einrad aushalten. Besonders kniffelig wurde es dann beim Gehen, denn die Techniker hatten den Schaltschrank falsch verdrahtet, also mussten wir selbst nach Plan verdrahten. Doch während wir uns im Dunkeln mit dem Schaltschrank beschäftigt hatten, hatte uns der Affe den Schlüssel für den Ausgang gemopst und wir mussten diesen irgendwie aus dem Löwenkäfig angeln.
Einen kleinen Zwischenstopp legten

Letztendlich war es eine Aufgabe für ruhige Hände und wir meisterten auch diese Hürde, sodass wir das Schloss am Ausgang aufsperren konnten. Mittlerweile brach auch der Morgen an und es wurde klar, dass wir nur noch wenige Stunden vor uns hatten, in denen wir auf Wanderschaft waren.

wir dann doch noch an einem Denkmal auf dem Weg zurück ins Basislager ein. Die letzten Meter verliefen schleppend und zogen sich ewig für uns. Beim Erreichen des Lagers kam eine Freude auf, die man kaum beschreiben kann, schließlich hatte man die 22 Stunden zusammen durchgestanden.

Nachdem alle Teams mehr oder weniger vollständig im Ziel eingetroffen waren und sich etwas ausgeruht hatten, fand am Abend die Siegerehrung statt. Für uns sprang dabei der 128. Platz heraus, immerhin unter den Top 30 von hinten!
Wer selbst Teil dieses Abenteuers werden möchte, der hat nächstes Jahr beste Chancen, denn der Ironscout wird in Erlangen - Tennenlohe ausgetragen. Unsere Idee wäre es außerdem gewesen, selbst eine Station auf die Beine zu stellen. Wir suchen daher Interessenten, die uns bei diesem Projekt unterstützen würden. Bei Interesse gerne an simonjusis@gmail.com schreiben! Wir freuen uns auf euch!

Gut Pfad,
Susanne, Martin, Stefan und Simon

Stamm Vilsiburg

Der Stamm Vilsbiburg erlebt die Abenteuer von Asterix und Obelix
Das Sommerlager stand unter dem Motto „Zu Gast bei den Galliern“

Von 10. – 17. August fand traditionell das Sommerlager der DPSG Vilsbiburg auf dem Gelände der internationalen Jugendbegegnungsstätte Gosselding statt. Neben den Pfadfinderkindern waren auch wieder Ferienkinder dabei und die ehrenamtlichen Leiter hatten mit viel Spaß und Engagement ein abwechslungsreiches Programm vorbereitet. Jeden Tag konnten die Kinder und Jugendlichen ein anderes Abenteuer aus den Comics von Asterix und Obelix durchleben.

Nach dem Ankommen und Erobern des Hauses und des Geländes wurde die Gruppe von Asterix, Obelix und dem Stammesführer Majestix begrüßt und zu einer abenteuerreichen Woche mit den Galliern eingeladen. Mit viel Spaß konnten sich die Kinder und Jugendlichen dann altersübergreifend bei unterschiedlichen Spielen am ersten Tag kennenlernen und stimmten sich gemeinsam auf das Kommende ein. Um alle Abenteuer meistern zu können, durften sich die Kinder und Jugendlichen am nächsten Tag in vielen Workshops die wichtigsten Accessoires der Gallier anfertigen. Sie bastelten Lederbeutel, Waffen, Kochlöffel und vieles mehr und waren damit für alle Aufgaben und Herausforderungen bestens gewappnet.
Dies mussten sie an den nächsten Tagen auch immer wieder unter Beweis stellen. Ob bei den Indianern in Amerika, bei der Eroberung Roms, beim Armdrücken mit Obelix

oder auch bei der Zubereitung des Zaubertranks – die gallischen Pfadfinderinnen und Pfadfinder waren täglich bei unterschiedlichen Spielen, Workshops und Stationen gefordert und konnten jedes Mal aufs Neue beweisen, dass sie Asterix und Obelix in ihrer Kreativität und Kraft in nichts nachstanden.
Ein Highlight der Woche war das Schlagen der Friedenstrommeln bei den Indianern mit Musikerin und Rhythmustrainerin Sylvia Schäfer. Die - selbst seit vielen Jahren begeisterte Pfadfinderin - war extra mit ihren Trommeln und Instrumenten angereist und

blieb auch am Abend zu Gast, um mit Gitarre und Liederbüchern ausgestattet, mit allen gemeinsam in ausgelassener Stimmung zu singen und zu musizieren. Alle gallischen Pfadfinder hatten eine Menge Spaß und danach war sogar das ein oder andere kleine „Heimweh“ ganz vergessen.

Zur Erinnerung an die gemeinsame Woche konnten sich alle am vorletzten Tag noch ein Multifunktionstuch mit Gallierhelm und DPSG Schriftzug bedrucken. Und wie bei den Galliern natürlich üblich, wurde am Ende der Woche ein großes Lagerfest gefeiert. Es gab sogar ein ganzes Schwein vom Grill und auch wenn es kein Wildschwein gewesen ist, so hat es doch allen hervorragend geschmeckt und sogar

Obelix ist satt geworden.

Nach einem anschließenden kleinen Wortgottesdienst am Lagerfeuer mit Kurat Christian Haslbeck legten dieses Jahr viele Kinder, Jugendliche und sogar ein paar neue Leiter das Pfadfinderversprechen in einer feierlichen Zeremonie ab. Einige wurden dabei neu in den Stamm aufgenommen, andere durften eine Altersstufe aufsteigen und erneuerten ihr Versprechen dazu. Dies freute die Leiterrunde sehr und besonders den Stammesvorstand Markus Mache und die Vorstandsreferentin Lena Haider.

Das große Lagerfest war ein gelungener Abschluss für eine abenteuerreiche und spannende Pfadfinderwoche und viele werden sicher noch in Erinnerungen schwelgen, wenn die wöchentlichen Gruppenstunden der Pfadfinder ab Mitte September im Meth-Häusl neben der Bergkirche wieder beginnen.

Bezirkslager Hüttenbezirk

Mit dem Time Warp startete das Team des Pfadfinderhüttenbezirks jeweils in der Tag: Über 100 Pfadfinder aus den Stämmen nahmen am Lager „Zeitzwirbel“ in Gleiritsch teil und erlebten mit Hilfe einer Zeitmaschine täglich eine Zeitreise: In die Steinzeit, in das Mittelalter, in die Hippiezeit, in die Gegenwart und in die Zukunft – ein sehr kreatives und außergewöhnliches Programm.

„Das war eine wirklich überragende

Woche“, freute sich ein elfjähriger Jungpfadfinder beim Abschied und der Aufwand des Bezirksteams hatte sich gelohnt: Seit Monaten liefen die Planungen mit einer starken und aufwändigen Logistik. Ferner konnten die Verantwortlichen ein exquisites, fünfköpfiges Küchenteam gewinnen. Dieses Quintett war gut im Einsatz, um zum Gelingen des Bezirkslagers beizutragen: So mussten für ein Abendessen beispielsweise 25 Kilo Kartoffeln geschält werden, 150 Schnitzel wurden rausgebrutzelt, Salat hergerichtet und zusätzlich noch vegetarisches und laktosefreies Essen angeboten…

Der Hüttenbezirk besteht aus den Stämmen Amberg-Ammersricht, Amberg-St. Georg, Ensdorf, Michaelpoppenricht, Sulzbach-Rosenberg und Schnaittenbach und mit zwei Bussen starteten die Wölflinge, Jungpfadfinder, Pfadfinder und Rover in „ihr Lager“, das das Bezirksteam mit einigen Gruppenleitern schon zwei Tage lang vor Ort vorbereitet hatte.
Nach dem Aufbau der verschiedenen Zelte ließen sich die Teilnehmer mit einem Fingerabdruck registrieren, um in das Time-Warp-Zelt gelangen zu können. Dieser spektakuläre Time-Warp zu Beginn jeden Tages untermauerte die gute Atmosphäre in diesen Lagertagen, die neben Baden, Spiel oder Spaß auch der Kreativität und der Wissensvermittlung dienten und die Kontakte zu Pfadfindern aus anderen Stämmen vertieften.

Am ersten Tag des Lagers wurden die Jungs und Mädels aus den verschiedenen Altersstufen in die Steinzeit entführt und hatten kunterbunte Aufgaben zu erledigen: Ob Speer werfen oder Kräuter sammeln,

ob Speckstein bearbeiten oder mit der Handschleuder arbeiten: die jungen Leute erspielten eine fast schon „prähistorische Zeit“. Etwas näher „dran“, aber im Zeitzwirbel noch weit weg war der Tag des Mittelalters, ein Tag, den die Stämme beispielsweise mit einem Katapult oder „Capture the Flag” individuell für die Teilnehmer gestalteten.
Die jüngere Vergangenheit wurde in der Hippie-Zeit beleuchtet, vormittags war die Lagerolympiade mit Spielen wie Tower of the Power, Luftmatratzen-Wettpaddeln, Lieder raten oder Limbo tanzen ein Höhepunkt, die Snoozeles Jurte (Massagen, Räucherstäbchen) und der Aktivaußenbereich (wie Quarkmasken oder Freundschaftsbänder) waren die Hingucker am Nachmittag.
Die Gegenwart führte die Pfadfinderinnen und Pfadfinder in ein Exit-Stadtspiel, den Playmobil Fun Park (bei dem das Piratenschiff besonders gut angekommen ist), eine Boulderhalle oder den Nürnberger Zoo. Der Zeitzwirbel endete mit dem Blick in die Zukunft, dabei spielten Sternenbilder ebenso eine Rolle wie das Lichtschwerter Zielschießen, die Suche nach Lichtpunkten oder Lord Helmchen.
Ein Lagerwortgottesdienst zum Thema „alles hat seine Zeit“, den die Musiker der Pfadfinder sehr schwungvoll umrahmten und eine ausführliche Reflexion rundeten ein rundum gelungenes Lagerprogramm ab.

Wolfi Lorenz

Smoothies in den Stufenfarben

Wö-Orange

1 Apfel
1-2 Karotten
1/2 Banane
500ml Apfelsaft oder grüner Tee
Stck. Ingwer
50g gefrorene Mango
oder Aprikosen Stücke
etwas Zimt und Kurkuma

Kobold-Blau

1/2 Banane
1 Apfel
50-100g Heidelbeeren
125g Magerquark
500g grüner Tee
etwas Blaualgen-Lebensmittelfarbe

Pfadi-Grün

1/2 Banane
1 Apfel
100g gefrorener Babyspinat
50-100g gerforener Kiwi
125g Magerquark
kl. St. Ingwer
500g grüner Tee

Rover-Rot

1 Banane
1 Apfel
100g Erdbeeren oder Himbeeren
50 rote Bete
kl. St. rote Chili
500g grüner Tee

Alle Aktionsvorschläge zur Jahresaktion 2019 stammen von der Jahresaktionsgruppe des Bundesverbandes. Weitere Ideen findet ihr auf der Bundeshomepage unter:

https://dpsg.de/vollkostbar.html

#DPSG Jahresaktion 2019

Illustration: Günther Schuberth
WWS Werbeagentur GmbH

NO WASTE! OHNE WENN UND ABFALL

JAHRESAKTION 2020

„Die Jahresaktion 2020 beschäftigt sich mit dem Thema „Müll“ rund um die Themenfelder Bewusstmachung der weltweiten Umweltverschmutzung durch Müll, der Einsatz für eine sauberere Welt und die Weiterverwendungsmöglichkeiten von Müll.

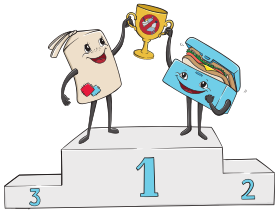
Als Pfadfinderinnen und Pfadfinder machen wir uns stark für eine nachhaltige Welt.
„Die eigene Lebenswelt nachhaltig zu gestalten, bedeutet, so zu leben, dass die Bedürfnisse der heutigen Generation befriedigt werden, ohne die Möglichkeiten der zukünftigen Generationen einzuschränken. Wir kommen unserer ökologischen und ökonomischen Verantwortung nach und setzen uns für einen sorgsamen Umgang mit der Schöpfung ein. Wir leben einfach und umweltbewusst und fordern den Einsatz für eine nachhaltig gesicherte Zukunft. Wir übernehmen Verantwortung für die eigene Gesundheit sowie für die unserer Mitglieder und Mitmenschen.“ (Ordnung S. 19)
Durch die Jahresaktion soll die Müllproblematik (wie Plastik in den Meeren, Coffee-to-go-Becher, brennende Müllhalden) in das Bewusstsein aller Verbandsmitglieder gerufen werden, da Müll ein Teil unser aller Lebenswelt ist und eine lokale, nationale und internationale Relevanz hat.

Dabei soll deutlich werden, dass das Verhalten jeder/jedes Einzelnen auch zu der weltweiten Umweltverschmutzung beiträgt. Als Pfadfinderinnen und Pfadfinder leben wir einfach und umweltbewusst und wollen uns somit für eine sauberere Welt einsetzen. Dabei soll es unter anderem darum gehen, unser eigenes Handeln zu reflektieren und dafür zu sensibilisieren wie man Müll vermeiden kann. Wir setzen uns aktiv für Lösungen der jetzigen Müllproblematik ein.

Daneben sollen auch Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie man ganz konkret vorhandenen Müll wieder aufwerten und nutzbar machen kann.

Dadurch wird ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz und Bewahrung der Schöpfung geleistet.“ [1]

Vom Jahresaktionsteam wurden für jede Stufe Challenges entworfen, die ihr spielerisch das ganze Jahr über in euren Stämmen durchführen könnt. Diese sowie eine Erklärung und das Jahresaktionsplakat findet ihr auf der Seite des Bundesverbandes unter https://dpsg.de/nowaste.html . Hier könnt ihr auch ab dem 01.01.2020 eure gesammelten Mengen Müll in den „Müllsammelzähler“ eintragen!



Wenn du Lust hast, dich näher mit diesem Thema auseinander zu setzen, als Multiplikator oder Multiplikatorin im Diözesanverband tätig zu sein oder eine tolle Idee dazu hast, dann melde dich im Diözesanbüro bei Moni unter monika.hofer@bistum-regensburg.de.

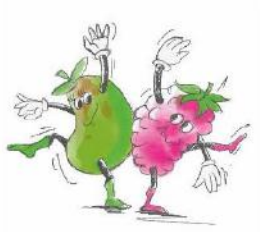
[1] Antrag 20 „Jahresaktion 2020 – Müll“ an die 84. Bundesversammlung 2018 in Halle

#DPSG Jahresaktion 2020

Illustration: Josy Jones

voll kostbar!

Nimm ein Kompliment und verschenke es:



Du bist voll kostbar für mich!

Du hast ein tolles Lachen!

Ich mag dich so wie du bist!

Du bist eine super Gruppenleiterin!

Mit dir fahre ich am liebsten ins Zeltlager!

Du bist ein super Kumpel!

Mit dir habe ich immer Spaß!

Du bringst mich zum Lachen!

Ich mag dich ...

Du bist ein toller Gruppenleiter!

Mit dir kann man Pferde stehlen!

Du bist ein toller Zuhörer!

Schön, dass wir zusammen bei der DPSG sind.

Ich hab dich lieb!

Mit dir bin ich immer gut drauf!

Illustration: Günther Schuberth
WWS Werbeagentur GmbH

8-ER-BAHN DER GEFÜHLE?

10 Schritte für deine psychische Gesundheit

LERNEN IST ENTDECKEN!

Neues lernen

- Was will ich gerne können und was brauche ich dazu?
- Was kann ich besonders gut?
- Was hilft mir, um Neues zu entdecken?

WER LEISTET BRAUCHT AUCH ERHOLUNG

Sich entspannen

- Bei welchen Tätigkeiten kann ich am besten «abschalten»?
- Nehme ich mir in meinem Alltag Zeit zum Chillen?
- Habe ich einen Lieblingsort zum Entspannen?

BEWEGUNG MACHT FLEXIBEL

Aktiv bleiben

- Bewege ich mich regelmässig?
- Welche Bewegungsart macht mir Spass?

HINFALLEN. AUFSTEHEN. KRÖNCHEN RICHTEN. WEITERGEHEN.

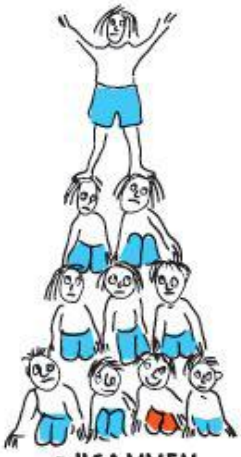
Sich nicht aufgeben

- An wen wende ich mich, wenn es mir so richtig schlecht geht?
- Habe ich Kolleginnen und Kollegen, denen es so schlecht geht, dass sie Hilfe brauchen?
- Wo gibt es professionelle Hilfe?

FREUNDE SIND WERTVOLL

Mit Freunden in Kontakt bleiben

- Habe ich Zeit für Freunde?
- Habe ich eine «beste Freundin» oder einen «besten Freund»?
- Was erwarte ich von Freunden?
- Was tue ich für meine Freundschaften?



ZUSAMMEN SIND WIR STARK!

Sich beteiligen

- Bin ich in einem Verein oder mache ich bei einer Gruppe mit?
- Wo bringe ich mich gerne ein und fühle mich am wohlsten?

ALLES BEGINNT IM GESPRÄCH

Darüber reden

- Wie viel Zeit habe ich mir heute genommen, um mit Freunden zu plaudern?
- Mit wem spreche ich über meine Sorgen, meinen Ärger und meine Freuden?

KREATIVITÄT STECKT IN UNS ALLEN!

Etwas Kreatives tun

- Wo kann ich mich kreativ ausleben?
- Wo bin ich besonders kreativ?
- Womit gestalte ich gerne?

NOBODY IS PERFECT

Sich selbst annehmen

- Was mag ich an mir?
- Was macht mich zufrieden?
- Was ist mir heute gut gelungen?

HILFE ANNEHMEN IST EINE STÄRKE

Um Hilfe fragen

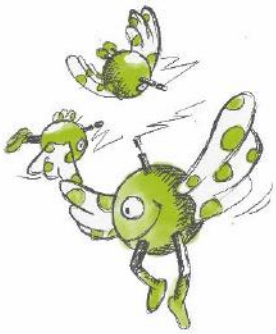
- Lasse ich mir helfen, wenn es mir schlecht geht?
- Kenne ich das Gefühl des Rückhalts, wenn ich um Hilfe bitte?
- Habe ich schon erlebt, dass mir das «um Hilfe bitten» ein gutes Gefühl gegeben hat?

Umgesetzt durch **www.psychische-gesundheit-tg.ch** | mit Unterstützung vom Kanton Thurgau

Zum internationalen Tag der psychischen Gesundheit 2018

Die Rechte der verwendeten Piktogramme in Bogen bei promente Österreich, die Textgrundlagen wurden vom Kanton Zug zur Verfügung gestellt.

Bastelt euer eigenes Crossboule



https://pixabay.com/

BASTELANLEITUNG:

Material

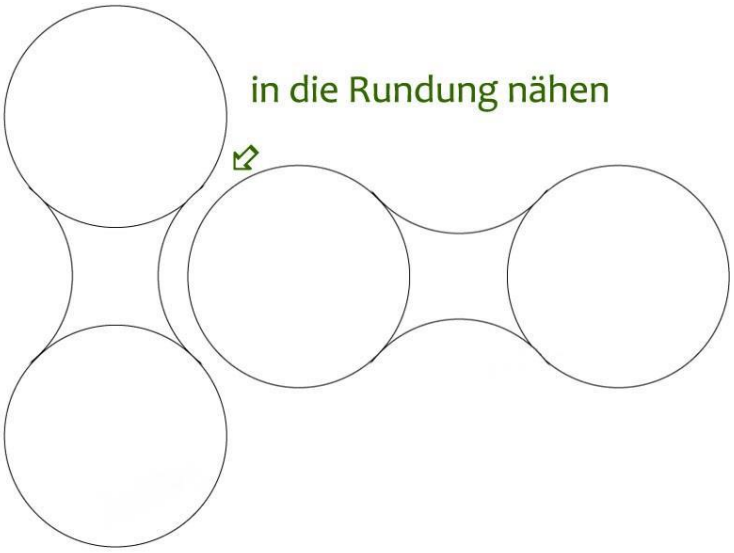
- Stoffreste
- Füllmaterial (Linsen, Kirschkerne, o.ä.)
- Nähgarn
- Nadel zum Nähen
- Schere
- Stift zum Aufzeichnen
- Schablone

Vorbereitung:

Die Crossboule-Säckchen werden aus Stoffresten gefertigt.
Der Stoff sollte ziemlich kräftig gewebt sein (am besten keine feinen Baumwollstoffe, die müssen schließlich was aushalten!)
Gefüllt werden sie mit 90 Gramm Linsen, Kirschkernen oder was ihr ähnliches findet.
Wer die Schablone nutzen möchte, sollte darauf achten, dass der Runde Teil einen Durchmesser von 8,5 cm hat. Pro Säckchen den Schnitt zwei Mal aus Stoff ausschneiden. Beim Schwein müsst ihr genauso vorgehen, der Durchmesser hier sollte 4cm sein.

Nähen:

Ihr könnt die Säckchen entweder von Hand oder mit der Maschine nähen. Bei beiden Arten ist darauf zu achten, dass sie Stichweite ziemlich kurz ist. Sonst fällt die Füllung heraus. Ihr müsst die Säckchen wie in Abbildung 1 zusammen nähen. Außerdem muss man darauf achten, dass zum Wenden und Befüllen eine Öffnung gelassen wird, die danach von außen mit der Hand zugenäht wird.



Wenn pro Person 3 Säckchen genäht sind und das Schwein ebenfalls fertig ist, kann das Spiel schon losgehen.

Illustration: Günther Schuberth
WWS Werbeagentur GmbH

Termine 2019/20

2019

Dezember

14.12.2019
Adventsfeier der DL, Burg Regeldorff

15.12.2019
Friedenslicht, Dom Regensburg

2020

Januar

03.01-05.01.2020
Rover Winterlager

10.01-12.01.2020
Winterklausur der DL (FAK Ökologie), Haus: Karlstein

19.01.2020
Bezirksversammlung Jurabezirk

19.01.2020
Bezirksversammlung Hüttenbezirk, Ammersricht

19.01.2020
Bezirksversammlung Burgenbezirk, Nehaus

26.01.2020
Ausbildertagung

Februar

08.02-09.02.2020
Modul Prävention

März

06.-08.03.2020
Diözesanversammlung (Wölflinge), Haus: Ensdorf

13.-15.03.2020
Bezirkswochenende, Hüttenbezirk, Zielgruppe: alle

13.-15.03.2020
Bundesfachkonferenz, Ensdorf

15.03.2020
Bezirksversammlung Fichtelbezirk in Marktredwitz

20.-22.03.2020
Kickstart & Modul Gruppe, Karlstein

21.03.2020
Bezirksversammlung Dombezirk

26.03.2020
DL Team

April

03.-05.04.2020
Süden 2020

Mai

14.05.2020
DL Team

21.-24.05.2020
Bundesversammlung, Passau (Hdj)

29.05-01.06.2020
Jupfi-Auslandslager (Intercamp in England)

29.05-01.06.2020
Jubiläumslager Parsberg, Bezirk Jura, Zielgruppe: alle

30.05-06.06.2020
Bezirkssegeln, Hüttenbezirk, Zielgruppe: Leiter & Rover

Juni

29.05-01.06.2020
Jubiläumslager Parsberg, Bezirk Jura, Zielgruppe: alle

29.05-01.06.2020
Jupfi-Auslandslager (Intercamp in England)

09.-14.06.2020
Nox Aeterna, Rover

26.-28.06.2020
Modul Leiter, Geiselhöring

Juli

15.07.2020
DL Team

27.07- 07.08.2020
European Jamboree, Polen

August

27.07- 07.08.2020
European Jamboree, Polen

September

11.-13.09.2020
Herbstklausur der DL (Rover)

25.-27.09.2020
BDKJ Diözesanversammlung

Oktober

09.-11.10.2020
Stufen- und Fachkonferenzen (Fichtelbezirk), Haus: Windberg

16.-18.10.2020
Modul 30+

23.-25.10.2020
Kickstart & Modul Sache

November

13.-15.11.2020
Vorständetraining

17.11.2020
DL Team

Dezember

13.12.2020
Friedenslicht 2020

Kontaktliste

Diözesanleitung:

Diözesanvorsitzende Julia Bauer	vorsitzende@dpsg-regensburg.de
Diözesanvorsitzender Günther Bäte	guenther.baete@dpsg-regensburg.de
Diözesankurat Bernhard Reber	kurat@dpsg-regensburg.de
Wölflingsstufe Thomas Wenzlow	woelflinge@dpsg-regensburg.de
Jungpfadfinderstufe Katharina Sandmayer und Kathrin Schmid	jupfis@dpsg-regensburg.de
Pfadfinderstufe Christian Bauer und Norbert Sommer	pfadfinder@dpsg-regensburg.de
Roverstufe Florian Bauer und Thomas Windschiegl	rover@dpsg-regensburg.de
AK Abenteuer Begegnung Sandra Haslbeck und Lisa Englbrecht	abenteuer-begegnung@dpsg-regensburg.de
AK Internationales Günther Bäte	guenther.baete@dpsg-regensburg.de
AG Südafrika Alexander Augustin	info@suedafrika.dpsg-regensburg.de
AK Ökologie Fiona Christoph	oekologie@dpsg-regensburg.de

Diözesanbüro:

Bildungsreferentin Monika Hofer	monika.hofer@bistum-regensburg.de	fon 0941/5972341
Bildungsreferent Werner Schmid	werner.schmid@bistum-regensburg.de	fon 0941/5972341
Sekretärin Gerlinde Maß	dpsg@bistum-regensburg.de	fon 0941/5972276

Spiele & Methoden

Zum Kennenlernen

Netz der Gemeinsamkeiten

Für wen geeignet:
Ab 6 Teilnehmern; ab 8 Jahren

Das brauchst du dazu:
Großes Papier (oder Flipchart);
bunte Stifte;
kleines Namensschild für jeden

Ein großer leerer Kreis wird an eine Pinnwand/ ein großes Stück Papier (geht auch auf dem Boden liegend) gezeichnet. Alle Teilnehmer hängen ihr Namensschild gleichmäßig verteilt um den Kreis.

Auf „los" sucht sich jeder einen Partner und im Gespräch lernen sich die Teilnehmer untereinander kennen und finden eine Gemeinsamkeit. Diese visualisieren sie mit Hilfe einer gemeinsamen Verbindungslinie mit bunten Stiften auf dem Kreis. Auf die Linie kann auch die Gemeinsamkeit aufgeschrieben/ aufgemalt werden. Nach 2 Minuten wird gewechselt, die nächsten Pärchen entstehen und finden eine Gemeinsamkeit…

Am Schluss haben sich alle Teilnehmer ausgetauscht und ihr habt viele bunte Linien der Gemeinsamkeiten bzw. ein großes Gruppenbild als „Netz der Gemeinsamkeiten".

Für die Gruppe und zur Kooperation

Kippstuhl

Für wen geeignet:
Ab 4 Spielern; ab 6 Jahren

Das brauchst du dazu:
Einen Stuhl für jeden Teilnehmer

Ihr braucht einen Stuhlkreis!
Und los geht's: Alle Teilnehmer stehen außen um den lockeren Stuhlkreis herum und kippen die Stühle mit einer (!) Hand schräg in die Mitte, so dass die Stühle auf den zwei Vorderbeinen kippeln. Die andere Hand kommt auf den Rücken.
Dann wird versucht, einhändig im Kreis zu laufen, ohne dass ein Stuhl umkippt. Nach und nach das Tempo steigern oder die Laufrichtung wechseln.

Zur Reflexion und für den Transfer

Fünf-Finger-Reflexion

Für wen geeignet:
Für alle ab der Wölflingsstufe (die Wös brauchen ein wenig Unterstützung); je größer die Gruppe, umso mehr Zeit einrechnen

Das brauchst du dazu:
Jeder braucht fünf seiner Finger

Alle sitzen zusammen. Eine Person erklärt die Reflexionsfragen und ordnet jeder Frage einen bestimmten Finger zu:

Daumen:
Das hat mir besonders gut gefallen!

Zeigefinger:
Das fand ich nicht so schön!

Mittelfinger:
Das hat mir gestunken!

Ringfinger:
Das nehme ich mit/ habe ich gelernt/ erinnere ich mich besonders!

Kleiner Finger:
Was ich sonst noch sagen möchte!

Nacheinander kann jeder ein (bis zwei) Sätze zum jeweiligen Finger sagen.
Variation: Die Fragen für die Reflexion können natürlich zu jedem Finger beliebig ausgetauscht werden, je nachdem was passt für die Situation. Hier ein paar Anregungen: Das ist mir zu kurz gekommen! Das hätte ich mir noch gewünscht! Das hat mich glücklich gemacht! So habe ich mich gefühlt! Darauf möchte ich besonders hinweisen!...

Als Lückenfüller oder WarmUp

To-ma-ten-sa-lat

Für wen geeignet:
Für 10 bis 400 Spieler im Alter von 8 bis 60 Jahren

Das brauchst du dazu:
Nichts

Wenn alle Silben eines Wortes gleichzeitig gerufen werden, ist das Wort nur schwer zu erraten.

Der Spielleiter schickt einige Spieler vor die Tür. Die Zurückgebliebenen überlegen sich ein mehrsilbiges Wort, z.B. To - ma - ten - sa - lat, und teilen die Gruppe in so viele Untergruppen auf, wie das Wort Silben hat.
Die einzelnen Wortsilben werden auf die Untergruppen verteilt. Die Spieler vor der Tür werden hereingerufen. Auf ein Zeichen des Spielleiters sprechen oder rufen die Spieler alle gleichzeitig ihre Silbe.
Die Rater müssen versuchen, die Silben herauszuhören, zusammenzusetzen und das Wort zu bestimmen. Dazu dürfen sie im Raum umhergehen und sich besprechen.
Variation: Schwerer wird das Raten, wenn immer nur ein Spieler hinausgeht und die Lösung allein finden muss. Statt mehrsilbiger Wörter können im Übrigen auch - allen bekannte - Liedanfänge aufgeteilt und eventuell sogar gesungen werden, z.B. "Auf einem Baum ein Kuckuck saß...".

Der verrückte Professor WÖJUPFARO

Liebe Leiter, liebe Kinder,
habt ihr in euren Gruppenstunden schon mal lustige Experimente ausprobiert? Nein? Dann wird es aber Zeit!
Als verrückter Professor WÖJUPFARO will ich eure Experimentierfreude wecken!

Lustige Tricks und Experimente für jedermann!
Mit ganz alltäglichen Gegenständen!
Und wer mag, kann auch noch was dabei lernen!

Am lustigsten ist es, wenn die Leiter das Experiment als kleines Rätsel aufbauen! Gebt drei Möglichkeiten vor und die Gruppe soll ausprobieren und rätseln, mit welchen Mitteln die Aufgabe zu lösen ist. (Am besten ihr habt die „Zutaten" alle mehrfach zur Hand, damit die Kinder auch rumprobieren können.)

Experiment 1: Der Kerzenpuster

Ihr braucht dazu: Ein Teelicht, 1 Päckchen Backpulver, ca. 200ml Essig in einer 0,5l
Flasche, Wasser, Glas, Cola 0,2 l in einer Flasche, Mehl

Vorbereitung: Stellt dazu ein brennendes Teelicht auf einem festen Untergrund in die Mitte des Tisches. Stellt jeweils das Backpulver und den Essig zu einem Haufen zusammen sowie das Wasser und das Mehl bzw. das Glas und die Cola. Ihr habt also drei Möglichkeiten, wie die Aufgabe zu lösen sein könnte…

Aufgabe: Die Kerze muss ausgeblasen werden, ohne mit dem Mund zu pusten! (Es darf auch keine Flüssigkeit darüber geschüttet werden!)

Lösung: Nehmt den Essig und schüttet das Päckchen Backpulver hinein. Schüttelt es vorsichtig. Nun könnt ihr schon sehen, wie die Mischung reagiert. Haltet nun die Öffnung der Flasche nah an die Kerzenflamme heran und wartet einen Moment – Die Flamme erlischt!

Erklärung: Backpulver und Essig reagieren chemisch miteinander. Bei dieser Reaktion entsteht das Gas CO2 (Kohlenstoffdioxid). Dies ist das Gas, welches das Backpulver auch beim Kuchenbacken im Ofen freisetzt, um den Kuchen „aufzublasen". Das Gas erstickt die Kerzenflamme.

Experiment 2: Der feuerfeste Luftballon

Ihr braucht dazu: mehrere Luftballone, eine brennende Kerze, Wasser, Mehl,
Sprühsahne, einen kleinen Trichter (z. B. aus der Küche)

Vorbereitung: Dieses Experiment macht ihr am besten draußen und auf einem Tisch, der auf einer Plane steht (oder einem Untergrund, den ihr dann wieder gut saubermachen könnt).

Aufgabe: Präpariert den Luftballon so, dass man ihn über die Kerzenflamme halten kann, ohne dass er sofort zerreißt!
(Ihr könnt natürlich zuerst einmal probieren, wie lange man einen aufgeblasenen Luftballon über der Flamme halten kann, ohne dass er zerreißt.)

Lösung: Füllt etwas Wasser (mind. 200ml) mithilfe des Trichters vorsichtig in einen Ballon und blast ihn noch etwas auf und verknotet ihn. Haltet dann den Ballon mit dem Wasser über die Flamme. Ihr könnt ihn dort einige Zeit halten, bis er zerplatzt.

Erklärung: Ein luftgefüllter Ballon platzt, wenn er in eine Flamme gehalten wird. Die Energie der Kerzenflamme in Form von Wärme wird hierbei auf die Ballonhülle übertragen. Die in dem Ballon enthaltene Luft kann diese Energie nicht schnell genug als innere Energie aufnehmen. Daraufhin wird die Ballonhülle zerstört und der Ballon platzt.

Der mit Wasser gefüllte Ballon platzt hingegen nicht. Das Wasser in dem Ballon ist in der Lage, die Wärmeenergie, die auf den Ballon wirkt, aufzunehmen. Da die Hülle des Ballons sehr dünn ist, wird die Energie an das Wasser im Inneren des Ballons weitergeleitet. Aus diesem Grund platzt der Ballon nicht.
Die schwarze Färbung am Ballon ist auf die Bildung von Ruß, der bei der Verbrennung der Kerze entsteht, zurückzuführen. Dieser setzt sich an der Ballonaußenseite ab.

Experiment 3: Das Platzwunder

Ihr braucht dazu: Luftballone, eine Schale Sand, ein weiches Tuch, Orangen

Vorbereitung: nur alles bereit stellen

Aufgabe: Der aufgeblasene Luftballon muss zum Platzen gebracht werden, ohne dass Druck auf ihn ausgeübt wird!

Lösung: Ihr müsst ein Stück Schale von der Orange lösen und ganz nah am Luftballon leicht mit den Fingern zerdrücken. Der Ballon platzt!

Erklärung: Schuld an der Ballon-Explosion sind die in der Orangenhaut enthaltenen Limonen, eine chemische Verbindung in Form einer aggressiven, farblosen und sogar brennbaren Flüssigkeit. Diese greifen die Oberfläche des Gummi-Ballons an und bringen ihn zum Platzen.
Die Limonen beschädigen übrigens auch unsere Haut. Achte doch beim nächsten Mal darauf, wie ausgetrocknet sich deine Hände nach dem Schälen einer Orange oder Mandarine anfühlen! Aber keine Angst, dieser Stoff ist für uns nicht gefährlich!

Na, seid ihr immer gleich auf die Lösung gekommen?
Oder habt ihr Luftballone mit Schlagsahne gefüllt?

Der Advent – in kleinen Schritten auf Weihnachten zu!

Liebe Pfadfinderinnen und Pfadfinder,

große Ereignisse brauchen eine Zeit der Vorbereitung. Das gilt für ein Diözesanlager, eine Stufenunternehmung, für Feste und Feiern … und auch für das Geburtsfest Jesu Christi, das wir an Weihnachten feiern.
Der Advent ist alle Jahre so eine Zeit der Vorbereitung, des Innehaltens, damit dieses gewaltige Geschehen der Menschwerdung Gottes uns im Herzen berühren kann.
Eine klassische Zeit der Vorbereitung könnte in vier Schritten erfolgen:

- Mache zunächst einen Schritt auf den Nächsten / die Nächste zu … schau mal, wer in deinem Umfeld, in der Nachbarschaft, der Schule, am Arbeitsplatz, bei der DPSG dich ein bisschen mehr brauchen könnte!
- Geh einen Schritt auf dich selber zu … versuche, die Hektik ein bisschen abzulegen und dir Zeit für dich selber zu nehmen.
- Der dritte Schritt macht dich auf dein Umfeld aufmerksam … wo läuft etwas schief, was du – vielleicht mit ganz kleinen Mitteln – verändern könntest?!
- Und der vierte Schritt ist der zu deinem Gott … nimm dir Zeit für ihn, streue unter der Woche Zeitfenster ein für ihn und das Gespräch mit ihm.

„Große Ereignisse brauchen eine Zeit der Vorbereitung!“
Wir wünschen euch von ganzem Herzen eine gute und gesegnete Zeit im Advent, damit Weihnachten werden kann in uns und durch uns.

Gute Schritte – Gut Pfad!

Julia Bauer, Günther Bäte, Bernhard Reber

Auf den Stufen- und Fachkonferenzen wurde viele neue Personen in die Diözesanleitung berufen.
Herzlichen Glückwunsch!

Lisa Kürzinger (Rover-AK)

Florian Stangl (Jupfi-AK)

Franziska Sternberg (Jupfi-AK)

Florian Klem (Wölflings-AK)

Florian Bauer (Referent Rover-AK).

Verabschiedet wurde Stefan Stieger
als Referent des Rover-AKs.

Gruss und Kuss

Familie Christoph bedankt sich ganz herzlich für die Glückwünsche

! <3 Ausrufezeichen Herz daneben, ich vergess nie im Leben euch

Ludwig & Georg grüßen ihre Paten :*

- Tobi E. aus 93309 sucht: w./m./d., fester Arbeitsplatz, mit oder ohne; ich freue mich dich kennenzulernen 0152********

egal ob Jenga oder Zombie-Apokalypse die Gamer aus Treidl sind einfach spitze! <3 <3 <3 <3 <3 <3 <3 <3

Hey APROPOS-TEAM ihr seid die ALLER GEILSTEN Typen in der Diözese

wir veröffentlichen euren Gruss & Kuss!
schreibt einfach an:
apropos@dpsg-regensburg.de

Das neue Anmeldetool ist online!

Ab sofort könnt ihr euch für alle anstehenden Veranstaltungen des Diözesanverbandes sowie der Stufen- und Facharbeitskreise auf der Homepage der DPSG Regensburg online anmelden.

Einfach die entsprechende Veranstaltung aufrufen, Formular ausfüllen, abschicken und auf eine Antwortmail aus dem Diözesanbüro mit weiteren Unterlagen (Datenschutz & Co.) warten.

Wichtig: Erst nach Erhalt der Mail aus dem Diözesanbüro seid ihr endgültig für die Veranstaltung angemeldet bzw. steht auf der Warteliste. Also auf geht's, meldet euch gleich für die nächsten anstehenden Veranstaltungen online an!

Neue AEJ- und JBM-Formulare

Seit Mitte letzten Jahres gibt es neue Förderrichtlinien für Aus- und Weiterbildung ehrenamtlicher Jugendleiter und Jugendleiterinnen (AEJ) und für Jugendbildungsmaßnahmen (JBM). Nach dem Finanzseminar im Dezember wurden noch einige kleinere Änderungen vorgenommen. Die aktuellsten Antragsformulare findet ihr immer auf der Homepage der DPSG Regensburg.

21.6.2019 Der neue Tag

Freitag, 21. Juni 2019 SULZBACH-ROSENBERG 22

Pfadfinder-Werte im Mittelpunkt

30 Jahre GSG Rosenberg feiern die Pfadfinder der Gemeinschaft St. Georg im Kettelerhaus. Dem Festakt voraus geht ein von Pfarrer Saju Thomas gestalteter Dankgottesdienst, in dem er die Geschichte der Pfadfinder beleuchtet.

Sulzbach-Rosenberg. (exb) Neben den geladenen Gästen feierten noch Mitglieder der Bannerordnung des Stammes DPSG und Vertreter des BdP, Gäste der Pfadfindergemeinschaft Graf Gebhard sowie Pfadfinder aus Sulzbach und Amberg mit den Pfadfindern der GSG Rosenberg. Extra aus Tschechien reisten Pfadfinder der Gruppe Bila Strela an, mit denen seit 1993 eine herzliche Partnerschaft gepflegt wird. Diese übernahmen auch die musikalische Gestaltung für die Teilnehmer des Festabends.

"Schon dem Akt der Rede selbst - noch bevor irgendetwas gesagt ist - kann eine eigene Bedeutsamkeit innewohnen. Etwa die, dass er einen Anfang signalisiert." Mit diesen Worten eröffnete Helmut Richter, der Vorsitzende der mittlerweile 61 Mitglieder zählenden GSG Rosenberg, in seiner Begrüßungsrede den Abend.

Landrat Richard Reisinger erwähnte, dass er ebenfalls gewachsener Pfadfinder sei, die Werte der Pfadfindergemeinschaften kenne und diese unterstütze. Der erst am Nachmittag aus Eschweiler zurückgekehrte Bürgermeister Michael Göth bezog sich in seiner Ansprache darauf, dass die GSG Rosenberg einen Teil der Gemeinsamkeiten einer Stadtgesellschaft darstelle und brachte eine Kooperation mit den Pfadfindern aus Eschweiler ins Gespräch.

Pfarrer Saju Thomas hob den Wert des Vereins als christliche Gemeinschaft hervor, und Christian Dilling von der GSG Regensburg erklärte, dass der Gedanke, wie man ehemalige Pfadfinder zusammenhalten könne, 1961 zur Gründung der GSG Regensburg führte.

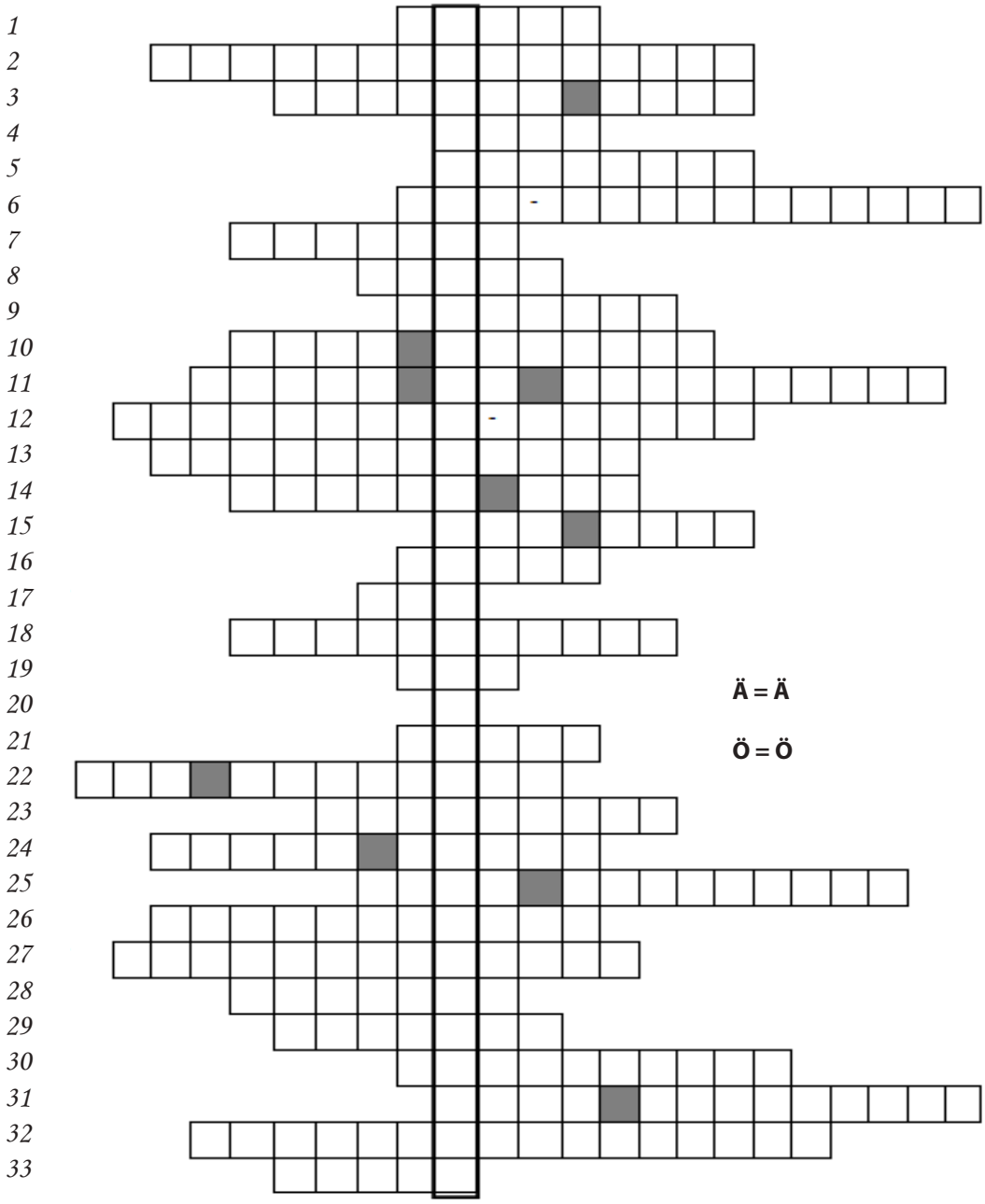
Groß war die Freude der GSG Rosenberg über mitgebrachte Spenden der Gäste sowie von Hermann Weiß vom Feuerbestattungsinstitut Hohenburg. Die tschechischen Freunde aus Pilsen und Hamry hielten einen kurzweiligen Rückblick über gemeinsam begangene Veranstaltungen. Als Dankeschön für die jahrelange, gerade in heutiger Zeit wichtige länderübergreifende Verbundenheit und Gemeinsamkeit überreichten sie als Erinnerungsgeschenk eine bebilderte Mappe mit den Ereignissen der vergangenen 26 Jahre. Großen Anklang fand auch die von Rudi Eckl zusammengestellte Diashow, die bis ins Jahr 1989 zurückreichte und Erinnerungen weckte.

Gewinnspiel

In der letzten Ausgabe konnte in einem Gewinnspiel (durch J.S.) eine handgenähte Planentasche gewonnen werden. Gewinnerin war L.K. mit folgender Zuschrift:

Nur wer des Rätsels Lösung mächtig ist,
erfährt welches Maß mein Verlangen misst.

Wie gut hast du die Apropos gelesen?



Fragen zum Gewinnspiel

1. Mit welchem Gericht wirbt der Stamm Kulmain außer Pommes, Brezen, gebackenen Champignons und „Pulled Wildschwein“ noch?

2. Was war an den Süden 2019, aufgrund des 40- jährigen Jubiläums, gekoppelt?

3. Wer ist in der Kontaktliste unter dem „AK Internationales“ aufgeführt?

4. In welchem Monat findet die BuFaKo im Jahr 2020, laut dem Bericht der BuFaKo 2019, statt?

5. In welchem Facharbeitskreis ist Fabian Dobmeier „aktiv“?

6. Welche Formulierungen sollte man anstatt Du- Botschaften von sich geben?

7. Wem wurde auf der diesjährigen DV der Georgspin verliehen?

8. In welcher Art von Etablissement findet die Wölflingsaktion am 22.09.19 statt?

9. In welchem Monat findet die BuFaKo im Jahr 2020, laut der Terminübersicht 2019/ 20, statt?

10. Wer ist neben Lukas Birkner noch auf dem rechten oberen Foto auf Seite 6 zu sehen?

11. Aus welchem Film stammten die Kostüme für den Festabend der Facharbeitskreismitglieder „Abenteuer Begegnung“?

12. Welcher Tresen wurde bei der diesjährigen DV gestaltet? (S.5)

13. Über welche technologische Bereicherung verfügt die Homepage der DPSG Regensburg seit kurzem?

14. Wer stellte im Studienteil auf der diesjährigen DV das Thema „Ernährung und Umwelt“ vor?

15. Mit welchen Grußworten schließt Alois Auer das Einladungsschreiben der Jubiläumsfeier der Althütte ab?

16. Wer gratuliert Katha neben Lisa und Sandra, in der „Gruss und Kuss“-Kategorie, noch zur Hochzeit?

17. Wer erstellt in der Geschichte „Geschichte Todesliste“ von Werner Schmid, eine Todesliste? (S.52)

18. Wo findet das Vorständetraining 2019 statt?

19. Für welchen Antrag neben dem JBM- Antrag, gibt es noch neue Formulare?

20. Was ist der vierte Buchstabe im Alphabet?

21. Wer muss dringend zum Frisör?

22. Wie heißt die erst kürzlich ins Amt gewählte Stammesvorsitzende im Stamm Ammersricht?

23. In welchem Monat findet die Feier „50 Jahre Jugendfreizeitstätte Althütte“ satt?

24. Wie heißt die erst kürzlich gewählte Diözesanvorsitzende der Diözese Regensburg?

25. Wer ist im kurzen Text von J.S. auf Seite 53 mit „L. K.“ gemeint?

26. Wo finden die Stufen- und Fachkonferenzen dieses Jahr statt?

27. Welchen Schnitt hat die zu verschenkende Kluft?

28. In welchem Monat ist nächster Redaktionsschluss für die Apropos-Zeitschrift?

29. Wo fand die Jupfi- Diözesanaktion statt?

30. Wofür dienen die vier Wochenenden des KuratInnenkurs außer Suchen, Finden, Austausch, Bilden und Weitergeben noch?

31. Wo findet das Modul 30+ im Oktober diesen Jahres statt?

32. Was wurde im Rahmen der 72h-Aktion in Steinweg und Wenzenbach aufgebaut?

33. Wo findet das European Jamboree 2020 statt?

Hinweis: Alle Fragen & Antworten sind dem Apropos 2019_II zu entnehmen!

Könnt auch ihr das Rätsel lösen?!

Kluftkreisel

Deine alte Kluft passt dir nicht mehr?
Du hast noch übrige Aufnäher?
Du weißt nicht wohin damit?
Du möchtest deine alten Sachen nicht wegwerfen sondern verschenken?

Dann schick uns an apropos@dpsg-regensburg.de ein Foto und eine kurze Beschreibung deiner Schätze und wir veröffentlichen es hier im Kluftkreisel. Vielleicht findet sich so jemand, der sich über deine gebrauchten Sachen freut und Verwendung dafür findet.

In der letzten Ausgabe der Apropos haben wir eine Kluft verschenkt.

Neuer Besitzer ist nun Luca aus dem Stamm Marktredwitz.

Danke für das schöne Foto und viel Spaß mit deiner neuen Kluft!

Dein Herz schlägt grün?
Dann haben wir was für dich:

- Herrenschnitt
- Größe M
- Zustand neu

Idealerweise Selbstabholung im Diözesanbüro, ansonsten Versandkosten

Bei Interesse einfach im Diözesanbüro unter buero@dpsg-regensburg.de melden.

Gefallen dir die Methoden und Spiele?
Willst du mehr davon haben?

Du bist der Experte, wenn es darum geht, die Gruppenstunden zu füllen und kreativ zu gestalten! Schreib uns deine Lieblingsmethode oder das Lieblingsspiel deiner Gruppe!

Wir helfen dir auch gerne bei der Beschreibung oder Einordnung in eine Kategorie.

Also her mit euren Ideen!!!

Hast du das Gefühl, im Apropos findest du fast „nur" Berichte, Fotos, Einladungen und Protokolle?
Willst du mehr vom Apropos?
Willst du Methoden, Anregungen und Ideen, die du ausprobieren kannst?
Dann bist du genau richtig hier!

Zukünftig findest du in jeder Ausgabe vielfältige Methoden und Spielideen, die du ganz einfach in deinen Gruppenstunden oder bei Aktionen ausprobieren kannst.
Viel Spaß beim Entdecken!

Apropos-Umfrage

Auf den Stufen- und Fachkonferenzen haben wir euch gefragt
„Was ist das Beste Lageressen und wieso?“

Folgende Antworten haben wir von euch erhalten

- „Käsespätzle, weil es ist immer so viel über, dass die Nachtwache auch noch was davon hat“
- „Tortellini (sagt die Bella) mit Schinken-Sahnesauce“
- „Kaiserschmarrn“
- „Bolognese“
- „Pfannkuchen“
- „Schorners Nudeln mit Soße“
- „Asia-Pfanne große Menge, jeder wird satt“
- „Chilli“
- „Dutch Oven“

Du hast zu einem dieser Antworten das ultimative Rezept?
Kannst uns sagen was genau „Schorners Nudeln“ sind?
Oder hast Tipps und Tricks für das Kochen mit einem Dutch Oven?

Dann schick uns dein Rezept an apropos@dpsg-regensburg.de und wir drucken es in die nächste Ausgabe!

WILLKOMMEN IM CLUB

Hallo zusammen,
ich bin die Chrissi. Offiziell heiße ich Christina Preuß und komme aus dem Stamm Ammersricht. Auf der letzten DV habe ich mich ins Apropos-Team geschlichen. Eigentlich bin ich Grundschullehrerin. Aktuell befinde ich mich noch im Ref. Ansonsten bin ich Leiterin einer Jupfigruppe.
Das Apropos-Team hat mich sehr lieb aufgenommen und ich freue mich schon auf alles, was wir noch gemeinsam verzapfen werden.

Gut Pfad
Chrissi

Hi,
ich bin der Andi aus dem Stamm Sulzbach-Rosenberg. Da ich neben meinem StaVo-Posten auch noch eine Pfadigruppe leite und mich um das Material kümmere habe ich eigentlich schon genug zu tun, doch irgendwie wollte ich dann doch noch eine Aufgabe auf Diözesanebene übernehmen. In meinem Job als Netzwerktechniker ist mir das Arbeiten am PC nicht fremd und da hat es sich angeboten ins Layout Team der Apropos einzusteigen!
Hier bin ich nun und treibe mein Unwesen.

Gut Pfad
Andi

Rund um's apropos

Daten erstellen und verschicken

Wie gewohnt veröffentlichen wir an dieser Stelle im Apropos einige Richtlinien für alle potenziellen Artikelschreiber. Was ihr selbst meist mit nur wenigen Klicks bewerkstelligen könnt, bedeutet für das Redaktionsteam oft erhebliche Arbeitsersparnis:

Für ein ansprechendes Layout sind gute Fotos und Grafiken absolut unverzichtbar. „Gut" bedeutet in diesem Fall hauptsächlich: Möglichst hohe Auflösung und geringe JPEG-Kompression, damit die Bilder nicht pixelig werden! Wenn ihr sie vor dem Versenden in Graustufen umwandelt, werden die Dateien etwas kleiner. Gegebenenfalls kurze Anmerkungen zu den einzelnen Bildern: Wer/was genau ist darauf zu sehen?
Bitte schickt Text und Bilder immer getrennt! In Textverarbeitungsprogrammen gelayoutete Artikel können wir nicht übernehmen, ohne sie zuvor mühsam auseinander zu klamüsern! Solltet ihr einmal eine Anzeige o.Ä. selber gestalten wollen, exportiert sie bitte ins PDF-Format! Nur dann können wir sie 1:1 in unser Layout-Programm einfügen. Achtet hierbei darauf, dass alle Schriften mit eingbettet sind und die Bilder nicht kompremiert werden.
Falls Ihr Fragen dazu habt könnt Ihr Euch gerne bei uns melden.

Was die Texte selbst betrifft: Ideal sind möglichst „schnörkellose" Fließtexte mit nur einer Schriftart und -größe sowie durchgehend einfachem Zeilenabstand. Absätze könnt Ihr problemlos einfügen. Bitte versucht, auf Formatierungen jeder Art, d.h. Einrückungen, Tabellen etc., zu verzichten!

Beiträge für die entsprechenden Ausgaben können bis zum jeweiligen Redaktionsschluss per E-Mail eingereicht werden unter: apropos@dpsg-regensburg.de

Impressum
Apropos Ausgabe 2/2019

Herausgeber: DPSG-Diözesanverband
Obermünsterplatz 7, 93047 Regensburg
fon 0941 / 597-22 76, fax 0941 / 597-22 99
buero@dpsg-regensburg.de
www.dpsg-regensburg.de

Öffnungszeiten:
Mo, Di, Do, Fr 8:00 - 12:00 Uhr

Redaktion:
Monika Hofer, Julia Schötz, Simon Fischer,

Layout: Andreas Stümpfl

Wer Fehler findet, darf sie behalten.

Die Ausgabe wurde unter Verwendung eingereichter Fotos, Texte, Grafiken, etc. erstellt.

Die Redaktion behält sich vor auch nur einen Teil der Materialien zu verwenden.

Druck: JustlandPLUS GmbH
Auflage: 700 Stück (mind. 3x jährlich)

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder.

Stiftungseuro

Schon gestiftet?

„Wenn viele kleine Leute viele kleine Schritte tun, können sie das Antlitz der Welt verändern", dies ist die Idee, nach der der Stiftungseuro funktioniert:

Alle Pfadfinderinnen und Pfadfinder der DPSG spenden einen Euro im Jahr für die Stiftung. Dieser Betrag mag Dir zunächst unbedeutend erscheinen. Wenn aber alle mitmachen, kommen so pro Jahr 100.000 Euro für unsere Stiftung zusammen.

Bitte spende auch Du Deinen Stiftungseuro und sage es auch in Deinem Stamm weiter. Nur wenn alle mitmachen, können wir gemeinsam das große Ziel erreichen.

Weiter Infos unter
www.DPSGstiftung.de

STIFTUNG
Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg
Diözesanverband Regensburg

Obermünsterplatz 7
93047 Regensburg
Telefon 09 41 / 59 72-2 76
www.DPSGstiftung.de

Spendenkonto
Pax Bank eG.
BLZ 370 601 93
Konto Nr. 2004 224 038
Verwendungszweck: Zustiftung

apropos:
du hast uns grade noch gefehlt!

Unser Redaktions- und Layoutteam sucht Verstärkung!

Wenn du Lust hast Inhalte mit zu bestimmen, Artikel zu recherchieren, Interviews zu führen, Fotos zu knipsen oder das Layout zu gestalten, dann bist du bei uns im Redaktionsteam richtig!

Wir bieten: freie Zeiteinteilung, Arbeiten im Homeoffice :-P und jede Menge Kreativität!

Melde dich unter **apropos@dpsg-regensburg.de**!

Macht mit!

Kleine Berichte – Große Wirkung

Nicht jeder tut sich leicht im Text verfassen. Wir können ein Lied davon singen.
Um bei Euch die Hemmschwelle zu senken, möchten wir Euch ermutigen zu Euren Aktionen, Fahrten und Lagern einfach nur 2–3 Bilder und ein paar Zeilen zu schicken.

Was? Wann? Wo? Besondere Ereignisse?
Was war besonders lustig oder traurig? usw.

Das reicht schon – Bilder sagen oft mehr als Worte.

Wer aber trotzdem einen ganz „normalen" Bericht schreiben möchte, kann dies gerne weiterhin tun.

Denn bei uns in im Diözesanverband ist doch immer was los. Lassen wir es alle wissen.

• Euer Redaktions-Team

Redaktionsschluss

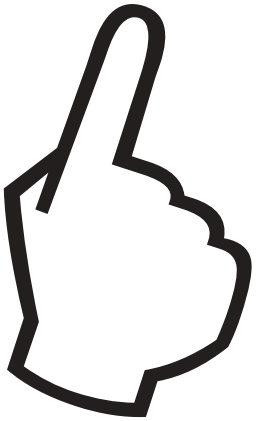
Ihr wollt eine Einladung veröffentlichen, habt einen tollen Bericht über eine Veranstaltung oder möchtet euren neuen Stavo vorstellen? Wir freuen uns über alle Berichte, Flyer, Einladungen oder Ankündigungen.

Schickt diese bitte bis zum nächsten Redaktionsschluss

am **17.01.2020** **ausschließlich** an **apropos@dpsg-regensburg.de**.

Berichte, die nach diesem Termin eingehen, können leider nicht mehr berücksichtigt werden. Danke für euer Verständnis!

• Euer Redaktionsteam



deutsche pfadfinderschaft sankt georg

dpsg

22. WORLD SCOUT JAMBOREE IN SCHWEDEN,
VOM 27. JULI BIS ZUM 7. AUGUST 2011
MIT RUND 38.000 PFADFINDER/INNEN
AUS ÜBER 150 LÄNDERN IN RINKABY IM SÜDEN
SCHWEDENS“

Auf dem Foto:

Günther und CT mit dem schwedischen König

"Carl Gustaf wollte unbedingt mit auf´s Bild!"
Günther Bäte